

SPORT

**Herzstück
der Vereine**

Übungsleiter*innen:
Ohne sie läuft nichts!

SPECIAL GESUNDHEITSSPORT

GESUNDE SCHULTER

**DONNERSTAG, 07.11.2024, 18 - 21 UHR
IN KOBLENZ**

Vortrag 1

Update Schulter – Leistungssteigerung und Verletzungsprävention

Vortrag 2

Dehnen – Zeitgemäß oder Zeitverschwendung?

mit Thorsten Becker Agelidis,
Physiotherapeut und Biomechaniker



Anmeldung unter
www.Sportbund-Rheinland.de → Bildung → BSB24-601

Foto: AdobeStock / Choo



MARLENE WIENOLD
Redaktionsleiterin
SPORT Rheinland-Pfalz

Liebe Leser*innen,

beginnen wir positiv: Unsere Sportvereine in Rheinland-Pfalz melden steigende Mitgliederzahlen – so wird uns aus allen drei regionalen Sportbünden berichtet. Nach der Corona-Pandemie haben die Menschen wieder Lust auf Sport, Bewegung und Gemeinschaftserlebnisse. Eine Entwicklung, die hoffnungsfroh stimmt. Gleichzeitig spielen bei dem Anstieg aber auch statistische Effekte eine Rolle. Prof. Dr. Lutz Thieme von der Hochschule Koblenz hilft uns bei der Einordnung (S. 4/5).

Mehr Mitglieder in den Vereinen bedeuten auch einen steigenden Bedarf an Übungsleiter*innen. Und jetzt kommen wir zur negativen Seite der Medaille: Es herrscht ein akuter Mangel an Übungsleiter*innen. Vereine müssen auf neuen und kreativen Wegen versuchen, ehrenamtliche Trainer*innen zu finden, damit Angebote nicht gestrichen werden müssen. Die TG Konz hat zum Beispiel vier hauptamtliche Mitarbeiter*innen beschäftigt, die auch kurzfristig Kurse von ehrenamtlichen Trainer*innen übernehmen können (TopThema, ab S. 16).

Mit der Aufnahme der Tätigkeit stellen sich für Übungsleiter*innen als auch Vereine eine Reihe von rechtlichen Fragen, z.B. zum Versicherungsschutz oder zu Übungsleiterfreibeträgen. Antworten findet ihr in unserer Rubrik „Vereinservice“ (S. 8).

Woran kann es liegen, dass viele Menschen in Vereinen Sport treiben möchten, aber nur wenige bereit sind, dort auch Verantwortung zu übernehmen? Die Erklärung ist sicherlich nicht monokausal. Aber fragen sollten wir uns schon, ob wir Übungsleiter*innen, die sich ehrenamtlich um uns und unsere Kinder kümmern, ausreichend Wertschätzung entgegenbringen. Das Engagement der ehrenamtlichen Übungsleiter*innen ist das Herzstück eines Vereins. Dies sollte uns mehr wert sein als magere Honorare, die weit unter dem Mindestlohn liegen – wenn sie denn überhaupt gezahlt werden. Nur wenige Vereine übernehmen Fahrtkosten für die regelmäßigen Trainings- und Wettkampffahrten. Die regionalen Sportbünde können hier unterstützen: Vereine aus dem Rheinland können beim Sportbund Rheinland z.B. eine Bezuschussung von qualifizierten Übungsleiter*innen beantragen, die nebenamtlich im Verein tätig sind („Vereinservice“, S. 9).

Die Tätigkeit als Übungsleiter*in verlangt viel Herzblut, sollte aber wenigstens eine faire Aufwandsentschädigung beinhalten. Die Vereine werden umdenken müssen, um nicht nur für neue Mitglieder, sondern auch für ehrenamtliches Personal attraktiv zu werden und zu bleiben.

Wie rekrutiert euer Verein Übungsleiter*innen?
Schreibt uns unter redaktion@sport-rheinlandpfalz.de.

Ich wünsche euch einen schönen Herbst

Eure



DABEI SEIN IST ALLES!

Malin Hadamzik hat sich einen großen Traum erfüllt: Einmal als Zuschauerin die Olympischen Spiele vor Ort erleben

So nah wie im Sommer 2024 werden die Olympischen Spiele in den nächsten Jahren nicht mehr kommen. Dessen bewusst war sich auch unsere Referentin für Digitale Kommunikation, Malin Hadamzik. Also schnappte sie sich eine Freundin, besorgte einigermaßen erschwingliche Tickets und erlebte spannende Wettkämpfe im Beachvolleyball und in der Leichtathletik. Beste Stimmung, internationales Flair und Gastfreundlichkeit – Paris zeigte sich von seiner schönsten Seite! Wie die beiden das größte sportliche Event in diesem Jahr erlebt haben, könnt ihr auf Seite 33 nachlesen.

Impressum

Herausgeber Landessportbund Rheinland-Pfalz, Rheinallee 1, 55116 Mainz Tel.: 06131 2814-144 • **E-Mail** redaktion@sport-rheinlandpfalz.de und Sportbund Rheinland, Rheinau 11, 56075 Koblenz, sportinform@lsb-rlp.de • **Zeitungskennzahl** 3009 • **Verantwortlich für den Inhalt** Walter Desch, v.i.S.d.P. (LSB-Vizepräsident Kommunikation), Martin Weinitschke (Sportbund Rheinland) • **Redaktion** Marlene Wienold (Leitung), Stefan Blaufelder-Bredenbeck, Malin Hadamzik, Michael Heinze, Wolfgang Höfer, Dominik Sonntag und Dominik Stuntz • **Grafik / Satz Layout** Svenja Buchheister, Barbara Fuhrmann / Kinner Medien e.K. • **Druck** ABT, Weinheim • **SPORT Rheinland-Pfalz** erscheint alle zwei Monate / sechsmal pro Jahr • **Einzelausgabe** 2,50 Euro; Jahres-Abo: 24 Euro inkl. Porto und MwSt. Namentlich verfasste Berichte geben die Meinung der Verfasser und nicht zwingend die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck einzelner Seiten ist mit Genehmigung der Redaktion erlaubt • **Titelbild** iStock / Getty Images Plus / zamrznutonovi / Zheka-Boss • **Hinweis** SPORT Rheinland-Pfalz ist Verbandsorgan des Sportbund Rheinland e.V.

Bleibe immer auf dem Laufenden. Folge uns auf Social Media.



50 JAHRE 1. DEUTSCHER MEISTER IM FRAUENFUSSBALL

Der TuS Wörrstadt hat Grund zum Feiern

„Die Damen in kurzen Hosen wurden belächelt und verbal weggegrätscht.“

Am 16. August fand das 50. Jubiläum der 1. Deutschen Meisterschaft im Frauenfußball im Rahmen einer akademischen Feier am Neuborn in Wörrstadt statt. Die Frauenmannschaft von damals wurde gebührend gefeiert. „50 Jahre Frauenfußball. Das sind selbstbestimmende starke Frauen, die ihren Weg gegangen sind und gegen alle Widerstände Fußballerinnen geworden sind“, würdigt LSB-Vizepräsidentin Gesellschaftspolitik, Claudia Altwasser, die Leistungen der Wörrstädterinnen. Sie blickte auf die Anfangsjahre und die großen Herausforderungen für den Frauenfußball zurück. Viel aushalten mussten die Fußballpionierinnen: Verbale Anfeindungen in den Anfangsjahren des Frauenfußballs in Deutschland waren an der Tagesordnung – nicht nur auf dem Rasen, sondern auch in den Fernsehkommentaren. „Die Damen in kurzen Hosen wurden belächelt und verbal weggegrätscht“, so Altwasser. In den letzten 50 Jahren hat sich zum Glück vieles verändert.



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren.

Jetzt ein Jahresabo für **24 Euro** oder den **kostenfreien** Newsletter abonnieren.

Fotos: TuS Wörrstadt/privat, Malin Hadamzik



AUF DER SUCHE NACH ÜBUNGSLEITER*INNEN

Viele Mitglieder, aber nur wenige Übungsleiter*innen. Wie Vereine versuchen, qualifiziertes ehrenamtliches Personal zu finden.



KINDER LERNEN SCHWIMMEN

Wie Vereine in Rheinland-Pfalz von dem Förderprogramm in der Praxis profitieren.

BRONZENE BILANZ DER OLYMPISCHEN SPIELE 2024

Die Ergebnisse der rheinland-pfälzischen Olympia- und Paralympicsteilnehmer*innen im Überblick.



VEREINSSERVICE

Der Sport in Zahlen.....	4
Ministerium stellt 2,4 Millionen zur Verfügung	6
Übungsleitertätigkeiten – was sollte euer Verein beachten?	8
Sportbund bezuschusst qualifizierte Übungsleiter*innen.....	9
„Perfect Match“	10
„Vereint in Bewegung – draußen aktiv“	11
Kinder lernen schwimmen.....	12
Wie versichert man eigene Vereinsveranstaltungen?	14

TOP THEMA

„Den Ehrenamtlern das Leben so leicht wie möglich machen“.....	16
„Die Entwicklung stimmt mich extrem traurig“.....	19
Übungsleiter-Ausbildung beim Sportbund Rheinland	21
„Das war ein absoluter Zweitberuf“.....	24
200 Übungsleiter*innen besiegen den inneren Schweinehund	26
Zukunft der Übungsleiter*innen.....	30

LEISTUNGSSPORT

Sport und Bewegung als Grundstein für Gesundheit und Gemeinschaft.....	31
Gänsehaut im Stade de France	33

GASTBEITRAG

Schulter & Wirbelsäule: Dynamische Synergie	34
---	----

GUT ZU WISSEN

.....	37
-------	----

MITMACHEN

.....	38
-------	----

WEITERBILDUNG

.....	40
-------	----

FACHVERBÄNDE

.....	42
-------	----

AUS DEN VEREINEN

.....	46
-------	----

AUSBLICK

.....	48
-------	----

+3,32%
mehr Mitgliedschaften
im Vergleich zu 2023

DER SPORT IN ZAHLEN

1.424.081

Mitglieder in Sportvereinen

854.070

Männer

568.928

Frauen

5.775

Sportvereine

75

Fachverbände

*„Die Sportvereine sind sehr erfolgreich
reich darin, Kinder an den Sport
heranzuführen [...]. Sie sollten sich
aber eher darauf konzentrieren,
die Kinder auch noch als Jugendliche
an den Verein zu binden.“*

Prof. Dr. Lutz Thieme

TOP 10

Sportvereine mit den
meisten Mitgliedern

TSG 1846 Bretzenheim **3.458**

Deutscher Alpenverein - Sektion Kaiserslautern **3.510**

TSV 1847 Speyer **3.676**

TSV Schott Mainz **3.842**

Deutscher Alpenverein - Sektion Landau **4.401**

Schwimmverein Freibad Gimbshelm **5.090**

Deutscher Alpenverein - Sektion Koblenz **6.455**

1. FSV Mainz 05 **18.065**

1. FC Kaiserslautern **27.954**

Mitglieder in den
Altersklassen

15-18 Jahre
89.569

0-6 Jahre **+35,3%**
im Vergleich zu 2023

92.292

19-26 Jahre
128.273

7-14 Jahre
241.668

304.055 Turnen

424.668 Fußball

47.415 Schießsport

82.633 Tennis

50.363 Leichtathletik

Sportarten

mit den meisten Mitgliedern

Prof. Dr. Lutz Thieme erklärt in einem
Interview mit SPORT Rheinland-Pfalz
die Zahlen zur Bestandserhebung 2023.



QR-Code
scannen
und vollständiges
Interview lesen.



Hat viele Ratschläge, Tipps und Empfehlungen für Vereine und Verbände parat: Gunter Fischer, Abteilungsleiter der Abteilung Kommunales und Sport im Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz.



MINISTERIUM STELLT 2,4 MILLIONEN ZUR VERFÜGUNG

Wie geplante bauliche Maßnahmen und Modernisierungsprojekte gezielt durch Landesmittel unterstützt werden / Interview mit Abteilungsleiter Gunter Fischer

Um „Outdoorfitness & Mehrgenerationensport für Sportvereine und Kommunen“ ging es bei einem Seminar mit drei hochkarätigen Referent*innen, zu dem das Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) und der Landessportbund in die Europäische Akademie des Rheinland-Pfälzischen Sports nach Trier geladen hatten. Mit von der Partie war auch das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, um die Fördermöglichkeiten für Bau und Sanierung zu skizzieren. Im Interview mit SPORT Rheinland-Pfalz spricht Gunter Fischer, Abteilungsleiter der Abteilung Kommunales und Sport im Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, über das Sonderprogramm des Landes, Bewilligungsvoraussetzungen - und wie man als Verein oder Verband konkret vorgehen muss, um möglichst viele Fördergelder zu generieren.

Herr Fischer, inwiefern ist das Sonderprogramm des Landes für bauliche Maßnahmen der Vereine für die rheinland-pfälzischen Sportvereine und -verbände gerade jetzt interessant - und was gilt es hier alles zu beachten?

Das Sonderprogramm des Landes gibt es bereits seit den 1980er Jahren und ist von besonderem Interesse für die rheinland-pfälzischen Sportvereine und -verbände, weil es die Gelegenheit bietet, geplante bauliche Maßnahmen und Modernisierungsprojekte gezielt durch Landesmittel unterstützen zu können. Derzeit stellt das Ministerium des Innern und für Sport hierfür 2,4 Millionen Euro zur Verfügung. Zeitgemäße Sportanlagen sind nicht nur für erfolgreiches Training und Wettkämpfe essenziell, sondern tragen auch zur Entwicklung der Gemeinschaft und zur Stärkung des Breitensports bei. Zudem verbessern sie

die kommunale Infrastruktur. Wichtig ist, dass die Anträge für eine Förderung bis zum 30. September 2024 eingereicht werden müssen, um im kommenden Jahr berücksichtigt zu werden. Danach besteht nur noch die Möglichkeit, eventuell über die Warteliste von den verbleibenden Mitteln profitieren zu können.

Können Sie Beispiele nennen für Maßnahmen, die zuletzt gefördert worden sind?

Im Rahmen des Programms können Neu- und Umbauten, Erweiterungen oder Sanierungen von vereinseigenen Sportanlagen bezuschusst werden. Auch langfristig gepachtete Sportanlagen sind förderfähig. Allein in der ersten Bewilligungsrunde 2024 haben 86 rheinland-pfälzische Vereine Mittel in Höhe von rund 1,24 Millionen Euro erhalten. In Orenhofen (Eifelkreis Bitburg-Prüm) und Haßloch (Landkreis Bad Dürkheim) wurden Mittel zur Errichtung neuer Beachvolleyballfelder bereitgestellt, der VfR Baumholder (Landkreis Birkenfeld) möchte die Förderung einsetzen, um einen neuen Tennisplatz zu bauen. Der TV Reitzenhain (Rhein-Lahn-Kreis) plant, einen neuen Kabinentrakt an der Turnhalle mitzufinanzieren. Der SV Darscheid (Landkreis Vulkaneifel) und der TuS Hackenheim (Bad Kreuznach) planen, die Mittel für die Umrüstung der Flutlichtanlagen auf LED zu verwenden.

Foto: privat

Wie geht man denn nun als Verein oder Verband konkret vor, wenn man für ein Projekt in den Genuss von Fördergeldern kommen will?

Wenn man als Verein eine Förderung für das kommende Jahr beantragen will, muss man den Antrag ausgefüllt, unterschrieben und mit allen nötigen Nachweisen bis zum 30. September des laufenden Jahres bei dem jeweiligen regionalen Sportbund einreichen. Der Sportbund prüft dann im Auftrag des Ministeriums jeweils, ob das Projekt als Teil des Programms gefördert werden kann. Nach Abschluss der Prüfung erhalten die Vereine ein Schreiben des Ministers, in dem mitgeteilt wird, wie hoch die Förderung sein wird.

Welche Ratschläge, Tipps oder Empfehlungen haben Sie darüber hinaus noch für Vereine und Verbände?

Vereine und Verbände sollten vor Baubeginn den genauen finanziellen Bedarf sorgfältig ermitteln und sicherstellen, dass die Finanzierung der Maßnahme vollständig gesichert ist. Zudem sollte unbedingt ein Zuwendungsvertrag vorliegen, der von beiden Vertragspartnern unterschrieben wurde, bevor mit den Arbeiten begonnen wird. Da die Vereine die Kosten zunächst vorfinanzieren müssen und die Landesmittel erst nach Baufortschritt oder Abschluss der Maßnahme ausgezahlt werden, ist

eine sorgfältige Planung unerlässlich. Bei Fragen oder Problemen stehen die regionalen Sportbünde als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Sie bieten - teilweise auch gemeinsam mit dem Ministerium - zudem Fortbildungen an, die dabei helfen, Sportanlagen nachhaltig zu pflegen und ihre Lebensdauer zu verlängern - ein weiterer wichtiger Aspekt für den langfristigen Erfolg. ■

Die Fragen stellte Michael Heinze

Ansprechpartner*innen in den regionalen Sportbünden

Sabrina Eichmann
Tel.: 0261 135-171
sabrina.eichmann@sportbund-rheinland.de

Carina Neumann
Tel.: 0631 34112-25
carina.neumann@sportbund-pfalz.de

Ilka Knobloch
Tel.: 06131 2814-206
i.knobloch@sportbund-rheinessen.de

ÜBUNGSLEITERTÄTIGKEITEN – WAS SOLLTE EUER VEREIN BEACHTEN?

Sportbund Rheinland beantwortet die wichtigsten Fragen

Fast jeder Sportverein beschäftigt Übungsleiter*innen. Doch bei diesem Thema erreichen den Sportbund Rheinland immer wieder Fragen. Die wichtigsten Antworten und was Vereine generell bei der Beschäftigung von Übungsleiter*innen zu beachten haben, beantworten wir hier.

Abhängige Beschäftigung oder selbständige Tätigkeit?

Diese Frage stellt sich grundsätzlich erst, wenn ein*e Übungsleiter*in den Freibetrag übersteigt. Dann allerdings ist es Aufgabe des Vorstandes zu entscheiden, ob eine abhängige oder eine selbständige Tätigkeit vorliegt. In aller Regel ist ein*e Übungsleiter*in, der*die

fällt. Achtung: Wird die geringfügige Beschäftigung mit dem Übungsleiterfreibetrag kombiniert, ist in diesem Fall auch für den Anteil, der im Rahmen des Übungsleiterfreibetrages gezahlt wird, der Mindestlohn zu zahlen.

Sollte ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen werden?

Das ist in jedem Fall empfehlenswert. Zwar ist auch ein mündlicher Vertrag bindend, aber im Streitfall ist es schwierig nachzuweisen, was vereinbart wurde. Auf der Homepage des Sportbundes Rheinland steht der „Mustervertrag Übungsleiter im Freibetrag“ und der „Mustervertrag Übungsleiter als geringfügig Beschäftigter“ zum Download zur Verfügung. Der Mustervertrag für eine*n selbständig tätige*n Übungsleiter*in kann bei Bedarf beim Sportbund Rheinland angefordert werden.

Muss der*die Übungsleiter*in eine Lizenz besitzen?

Nein, eine Lizenz ist keine Voraussetzung für die Übungsleitertätigkeit. Auch aus versicherungstechnischer Sicht ist die Lizenz nicht zwingend notwendig, es besteht in jedem Fall voller Versicherungsschutz. Lediglich für die Bezuschussung muss der*die Übungsleiter*in im Besitz einer gültigen Lizenz sein.

Wie ist der*die Übungsleiter*in versichert?

Für den*die Übungsleiter*in besteht Versicherungsschutz über den Sportversicherungsvertrag. Damit abgedeckt ist der Unfallversicherungsschutz und der Haftpflichtversicherungsschutz. Für alle Übungsleiter*innen, die im Rahmen des Freibetrages tätig sind und für alle abhängig beschäftigten Übungsleiter*innen besteht zusätzlich Unfallversicherungsschutz über die Verwaltungsberufsgenossenschaft. ■



Wann kann der Übungsleiterfreibetrag angewendet werden?

Der Übungsleiterfreibetrag ist ein persönlicher Freibetrag des Übungsleiters bzw. der Übungsleiterin und nicht des Vereins. Angewendet werden kann der Freibetrag ausschließlich für nebenberufliche Tätigkeiten, die maximal 14 Stunden pro Woche umfassen. Mehrere Tätigkeiten werden zusammengerechnet. Ihr müsst euch als Verein vor Aufnahme der Übungsleitertätigkeit informieren, ob der*die Übungsleiter*in weitere Tätigkeiten in Vereinen oder auch an Schulen oder Volkshochschulen ausführt. Ein entsprechendes Musterformular findet ihr auf unserer Homepage unter dem Dokument „Musterbescheinigung Übungsleiterfreibetrag“.

regelmäßig wöchentlich im Verein tätig ist, ein*e abhängig Beschäftigte*r. In diesem Fall ist der*die Übungsleiter*in mit dem den Freibetrag übersteigenden Betrag als geringfügig Beschäftigte*r anzumelden. In einigen Fällen können Übungsleiter*innen auch selbständig tätig sein, z.B. bei der Durchführung von zeitlich begrenzten Kursen.

Muss der Mindestlohn gezahlt werden?

Solange der*die Übungsleiter*in ausschließlich im Rahmen des Übungsleiterfreibetrages tätig ist, muss kein Mindestlohn gezahlt werden. Anders verhält es sich, wenn der*die Übungsleiter*in den Freibetrag übersteigt und als geringfügig Beschäftigte*r gemeldet ist. Hier handelt es sich um eine*n Arbeitnehmer*in des Vereins, der*die unter das Mindestlohngesetz



SPORTBUND BEZUSCHUSST QUALIFIZIERTE ÜBUNGSLEITER*INNEN

Vereine müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen

Um die Qualität und den Fortbestand des Sportangebots in den Vereinen zu unterstützen, bezuschusst der Sportbund Rheinland (SBR) qualifizierte Übungsleiter*innen, die nebenamtlich tätig sind.

„Die Arbeit dieser Übungsleiter*innen hat für den Vereinssport einen unschätzbaren Wert, sodass der Übungsleiterzuschuss auch als kleine Anerkennung für diese Arbeit zu sehen ist“, erläutert SBR-Präsidentin Monika Sauer. Im Antragsjahr 2024 beträgt die Förderung 130 Euro pro Übungsleiter*in sowie 3 Euro pro gemeldetem Mitglied bis zum 18. Lebensjahr, basierend auf der Bestandsmeldung. In der ersten Rate konnten sich kürzlich 959 Vereine über insgesamt 564.893 Euro freuen, verteilt auf 5.802 Übungsleiter*innen und 125.002 Jugendliche. Die zweite Rate wird voraussichtlich im Oktober ausgezahlt.

Die Bezuschussung erfolgt rückwirkend. Die Vereine müssen dabei angeben, welche Übungsleiter*innen im Vorjahr für sie tätig waren. Um die Förderung zu erhalten, müssen sowohl die Vereine als auch die Übungsleiter*innen bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Der Verein muss Mitglied im Sportbund Rheinland sein, Mindestmitgliedsbeiträge von 6 Euro für Erwachsene und 4 Euro für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Geburtstag erheben, die Bestandserhebung für das Zuschussjahr abgegeben haben und die Jahresbeitragsrechnung vollständig bezahlt haben. Zudem muss ein schriftlicher Vertrag zwischen dem*der Lizenzinhaber*in und dem Verein vorliegen. Der*die Übungsleiter*in selbst muss volljährig sein, über eine gültige DOSB-Übungsleiterlizenz verfügen, mindestens 40 Stunden im Jahr leisten und einen unterschriebenen Verhaltenskodex vorweisen.

Die Förderung kann ausschließlich online über das Vereinsportal des SBR beantragt werden. Der Antragszeitraum erstreckt sich vom 1. Dezember bis zum 31. März, und die Auszahlung der Fördermittel erfolgt in zwei Raten im ersten und zweiten Halbjahr des Antragsjahres. Weitere Informationen zur Beantragung der Förderung sind auf der Webseite des SBR verfügbar. ■

564.893 Euro hat der Sportbund Rheinland in einer ersten Rate als Übungsleiterzuschuss an seine Mitgliedsvereine ausgeschüttet.



„PERFECT MATCH“

So geht Integration im Sport!

Damit Integration im Sport gelingen kann, müssen zwei Seiten aktiv werden: Auf der einen Seite Vereine und Ehrenamtliche, die sich für Menschen mit Migrationshintergrund und für sozial Benachteiligte stark machen und auf der anderen Seite die Menschen, die zu uns nach Deutschland gekommen sind.

Die Jahreskampagne des Programms „Integration durch Sport“ (IdS) rückt drei Tandems aus verschiedenen Regionen in Rheinland-Pfalz in den Mittelpunkt, die sich über den Sport kennengelernt haben und die eine besondere Integrationsgeschichte verbindet. Die sogenannten „Perfect Matches“ bilden eine Person mit Fluchterfahrung und ein*e Ehrenamtliche*r.

Die „Perfect Matches“ kommen aus Trier/Kaisersesch, Langenlonsheim und Hinterweidenthal und werden mit ihren persönlichen Geschichten auf den Social Media-Kanälen des Landessportbundes, der IdS-Webseite und auf der großen Bühne bei der IdS-Jahresveranstaltung, dem „Get Together - Austauschen. Vernetzen. Engagieren“ am 5. Oktober in Ingelheim vorgestellt. Auf diesen Termin freut sich auch Staatssekretär im Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, Janosch Littig, der als Schirmherr für die Kampagne gewonnen werden konnte. Er selbst hat beim FSV Trier-Tarforst - dem Verein unseres Tandems Maren & Amir - Fußball gespielt. ■



Christian Bürkel (IdS-Programmleiter) und Marlene Wienold (IdS-Referentin Kommunikation) zu Besuch beim Kampagnenschirmherr, Staatssekretär Janosch Littig (MFFKI).



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren, sowie die Steckbriefe lesen.



Kenan und Caner

Amir und Maren

„Sport ist der perfekte Integrations-träger, denn er bringt Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturen zusammen.“

Janosch Littig, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration.

„VEREINT IN BEWEGUNG – DRAUSSEN AKTIV“

Niedrigschwellige Bewegungsangebote im öffentlichen Raum

Die Landesregierung, der Landessportbund Rheinland-Pfalz und die regionalen Sportbünde haben alle Sportvereine in Rheinland-Pfalz dazu aufgerufen, niedrigschwellige und kostenfreie Bewegungs- und Sportangebote für alle Menschen im öffentlichen Raum anzubieten.

Die Vereine erhalten für jede Aktion eine 300 Euro-Förderpauschale sowie zusätzlich maximal 390 Euro für bis zu 30 Übungsleiter*innenstunden. Der Aktionszeitraum hat am 15. April begonnen und endet am 30. September 2024. Sowohl von den förderfähigen Sportvereinen als auch von den Bürger*innen wurde die Aktion und die vielfältige Angebotspalette sehr gut angenommen. Für ein Fazit ist es aber noch zu früh, da bisher nur ein kleiner Teil der Vereinsaktionen abgeschlossen wurde.

Fakten zur Aktion:

- Über 160 förderfähige Sportvereine
- 439 sehr kreative und innovative Bewegungs- und Sportangebote (Einzeltermine und Terminserien)
- Viele Vereine bieten oftmals mehr als die 30 vergütungsfähigen Übungsleiter*innenstunden an

Beispiele:

1) Spielgemeinschaft Rieschweiler (Sportbund Pfalz)

- Fußballabzeichen: Kinder zwischen sechs und zehn Jahren konnten das Fußballabzeichen erwerben. In vier Stationen wurden Technik, Schnelligkeit und Ballgewandtheit geübt, geschult sowie bewertet.
- Wanderung entlang des gemeindeeigenen Trimm-Dich-Pfades: Der Pfad ist mit sportlichen Übungen wie Hocksprünge, Dehnungen, Kraftübungen etc. ausgeschildert und richtet sich sowohl an Kinder als auch Erwachsene.

2) Tennisclub Schornsheim (Sportbund Rheinhessen)

- 3x Schnuppertennis: Die Trainer*innen der Tennisschule vermittelten auf den

„Die meisten Kinder hatten mit Fußball vorher nichts am Hut. Zwei Kinder wollen nun mit dem Fußball beginnen.“

Tobias Weiss, Vorstand Finanzen

Plätzen die wichtigsten Grundkenntnisse. An der Ballwand konnten die erlernten Schläge getestet und auf dem angrenzenden Sportplatz ein Tenniskoordinationsparcours durchlaufen werden. Am letzten Termin konnte das DTB-Tennissportabzeichen erworben werden.

und sportlichen Ehrgeiz wurden alle Aufgaben in der Natur gemeistert mit dem Ziel, einen Schatz zu finden.

- Laufen macht Spaß: Ein Lauftraining mit verschiedenen Laufspielen, Intervallen und kleinen Wettkämpfen für Klein und Groß, für Anfänger und Fortgeschrittene. ■

3) VfB Gondershausen 1921 (Sportbund Rheinland)

- Skaten lernen und üben: Ob mit Inlineskates, Rollschuhen, Roller oder Board - alle bewegten sich gemeinsam beim Skaten an der frischen Luft. Skates und Schutzkleidung konnten ausgeliehen werden.
- Über Stock und Stein - Schnitzeljagd: Durch gemeinsame Ideen, Kooperation



KINDER LERNEN SCHWIMMEN

Wie Schwimmvereine von der Förderung profitieren



Mehr Kinder in Rheinland-Pfalz sollen schwimmen lernen. Das war das erklärte Ziel des Landes-sportbundes und der drei regionalen Sportbünde Rheinland, Rheinhessen und Pfalz, als sie im Jahr 2021 gemeinsam ein 50.000-Euro-Programm – finanziert durch das Ministerium des Innern und für Sport in Rheinland-Pfalz – ins Leben gerufen haben.

Das erfolgreiche Programm wurde in den Jahren 2022 und 2023 fortgeführt und befindet sich mittlerweile im vierten Förderjahr. Wir wollen euch anhand von drei Beispielen zeigen, wie Schwimmvereine in Rheinland-Pfalz von der Förderung profitieren.

Beispiel 1: Fit und gesund Hechtsheim (Georg Korsch)

Wie konnte „Fit und gesund Hechtsheim“ von dem Programm „Kinder lernen schwimmen“ profitieren?

Georg Korsch: Seit 18 Jahren sind wir in der KKS-Schwimmbildung als lizenzierte DLRG-Ausbilder Schwimmen aktiv. Durch die Förderung waren wir in den letzten drei Jahren in der Lage, die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Kurs zu reduzieren und damit die Ausbildung zu intensivieren. Gleichzeitig konnten wir uns verstärkt um die Trainerausbildung und Nachwuchsgewinnung im Schwimmbereich kümmern.

Wie viele Kurse konnten mit der Förderung durchgeführt werden?

Georg Korsch: Von November 2021 bis Mai 2024 wurden insgesamt 18 Anfängerschwimmkurse mit 258 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

War das Antragsverfahren für euren Verein leicht zu bewerkstelligen?

Georg Korsch: Für unseren Verein kam für das Antragsverfahren nur der Baustein 1 infrage. Dieser Baustein sowie der dazugehörige Sachstandsbericht waren problemlos am PC auszufüllen.

Hat das Programm für euren Verein einen nachhaltigen Effekt? Werden Kinder aus euren Schwimmkursen danach Vereinsmitglieder?

Georg Korsch: Wir konnten vom Programm profitieren, da einige Kinder einen Folgekurs in Anspruch genommen haben. Jeder Kurs bestand aus zehn Kursstunden. Etliche Kinder wurden auch Vereinsmitglieder, da sie dann in der angebotenen Schwimmvertiefung die Deutschen Schwimmabzeichen in Bronze, Silber und Gold erwerben konnten. Inzwischen befinden sich auch Kinder von Eltern, die bereits bei uns ihr Seepferdchen gemacht hat

Wie würdet ihr euer Vereinsprofil beschreiben?

Georg Korsch: Wir sind ein kleiner Verein mit derzeit 413 Mitgliedern und sind

breitensportorientiert. Aufgrund dieser Größe geht es bei uns familiärer zu, da fast jeder jeden kennt. Wir sind nicht so bekannt, da die meisten nur etwas mit den großen Vereinen anfangen können. Die kleineren Vereine kommen da manchmal zu kurz.

Beispiel 2: SG Westerwald, Gebhardshain (Markus Solbach)

Wie konnte die SG Westerwald Gebhardshain von dem Programm „Kinder lernen schwimmen“ profitieren?

Markus Solbach: Ohne die finanzielle Unterstützung des Sportbundes Rheinland bzw. des LSB hätten wir die Aktion in der Form gar nicht durchführen können. Zu hoch sind die Kosten für Eintrittsgelder, Personal- und Buskosten. Aber auch die gute Kooperation mit der ortsansässigen Westerwaldschule/Realschule plus war sehr hilfreich. Letztendlich konnten vor allem die Kinder von regelmäßigem Schwimmtraining profitieren, wodurch sie das Schwimmen und Tauchen erlernen bzw. festigen konnten. Sogar erste Schwimmabzeichen konnten wir vergeben.

Wie viele Kurse konnten mit der Förderung durchgeführt werden?

Markus Solbach: Wir als Verein konnten durch die Unterstützung erstmalig in der Vereinsgeschichte Schwimmkurse anbieten. Wir konnten sechs Kurse mit knapp 50 Kindern durchführen.



Foto: Georg Korsch, Markus Solbach

War das Antragsverfahren für euren Verein leicht zu bewerkstelligen?

Markus Solbach: Aus Sicht der SG Westerwald war das sehr einfach und unkompliziert. Hinzu kam noch die superschnelle Bewilligung, die die Organisation enorm erleichtert hat. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Sportbünde für die tolle Unterstützung zum Beispiel bei den ReStart-Aktionen...KLASSE!

Hat das Programm für euren Verein einen nachhaltigen Effekt? Werden Kinder aus euren Schwimmkursen danach Vereinsmitglieder?

Markus Solbach: Da es sich bei der Aktion „Kinder lernen schwimmen“ um ein Angebot in Kursform (zeitlich begrenzt) handelt, sind wir froh, diese ersten Erfahrungen im Bereich Schwimmsport gemacht zu haben. Inwieweit wir dieses Angebot weiterhin anbieten können, müssen wir eruieren. Es haben sich wenige Kinder aus den zurückliegenden Schwimmkursen fest im Verein angemeldet.

Wie würdet ihr euer Vereinsprofil beschreiben?

Markus Solbach: Wir haben ein vielseitiges Angebot in ganz unterschiedlichen Sportarten wie z. B. Basketball, Darts, Fitness, Gymnastik, Hockey, Leichtathletik, Tanzen, Tennis, Tischtennis oder Taekwondo. Die SG Westerwald ist ein Mehrspartensportverein (ca. 1.400 Mitglieder) mit insgesamt 13 Abteilungen und einer eher breitensportorientierten Ausrichtung. Wir haben im Verein eine



Vielzahl an lizenzierten Fach-Übungsleiter*innen, Rehasport-Trainer*innen und Sportlehrer*innen.

Beispiel 3: Kaiserslauterer Schwimmsportklub 1911 (Thilo Vollrath)

Wie konnte der Kaiserslauterer Schwimmsportklub von dem Programm „Kinder lernen schwimmen“ profitieren?

Thilo Vollrath: Durch die finanzielle Unterstützung im Rahmen des Programms „Kinder lernen schwimmen“ konnten die Kosten für unsere zahlreichen Schwimmkurse in den vergangenen Jahren stabil gehalten und die Aus- und Weiterbildung unserer Trainerinnen und Trainer mitfinanziert werden.

Wie viele Kurse konnten mit der Förderung durchgeführt werden?

Thilo Vollrath: Der KSK bietet jährlich Schwimmkurse für ca. 300 Kinder unterschiedlicher Art an: In unseren großen Kursen bieten wir über mehrere Monate hinweg Babys und Kindern die Gelegenheit zur Wassergewöhnung, bevor es dann über Schwimmstil-Kurse bis in die Nachwuchsgruppe unserer Schwimmabteilung geht. Für Kinder, die bereits Erfahrung im Schwimmen haben, bieten unsere Trainerinnen und Trainer einwöchige Schwimmkurse im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Kaiserslautern an. Hier geht es insbesondere darum, vorhandene Schwimmfähigkeiten zu festigen und zu verbessern.

Vor welchen Herausforderungen steht euer Verein aktuell?

Thilo Vollrath: Trotz des großen Angebots an Plätzen in unseren Schwimmkursen ist die Warteliste lang. Nahezu täglich kommen neue Anfragen – sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Auch leistungssportorientierte Vereine wie die SG EWR Rheinhessen-Mainz konnten die Förderung für ihren Verein nutzen: Mehr dazu in der Online-Ausgabe. ■

Euer Schwimmverein bietet auch Schwimmkurse für Kinder und Jugendliche bis max. 14 Jahren an? Oder ihr müsst Badmiete zahlen? Dann könnte auch für euch die Förderung in Frage kommen:

Gefördert wird in zwei Bausteinen:
Baustein 1: Förderung von qualifizierten Schwimmkursen eines Vereins (auch Ferien-Schwimmkurse) mit einem pauschalen Betrag
Baustein 2: Förderung von Bäderkosten (Badmieten), die für den Vereinsschwimmsport anfallen (insbesondere für Kinder- und Jugendschwimmen)



QR-Code scannen und mehr dazu erfahren.



WIE VERSICHERT MAN EIGENE VEREINSVERANSTALTUNGEN?

ARAG-Sportversicherung informiert Vereine des Sportbundes Rheinland

Wer Vereinsveranstaltungen plant, dem stellen sich dabei oft Fragen: Was ist, wenn die Veranstaltung ausfällt? Und was, wenn sich ein Nichtmitglied verletzt? Für diese und weitere Probleme bietet die ARAG-Sportversicherung die passenden Lösungen.

1. Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung: Als Mitgliedsverein beim Sportbund Rheinland genießen euer Verein und eure Mitglieder bereits über die Sportversicherung Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz.

2. Versicherungsschutz für Nichtmitglieder: Wenn eine Nicht-Sportorganisation eingeladen wird, etwa für ein Freundschaftsspiel gegen die freiwillige Feuerwehr oder Vertreter*innen des Stadtrats, besteht für die Nichtmitglieder kein Versicherungsschutz. Zum Glück gibt es eine gute Lösung, um eine solche Veranstaltung perfekt abzuschließen: die sogenannte Nichtmitgliederversicherung. Sie bietet Nichtmitgliedern Schutz während der aktiven Teilnahme an allen Sportangeboten des Vereins und seiner Abtei-

lungen - beispielweise auch bei einem Schnupper- bzw. Probetraining.

3. Veranstaltungsausfallversicherung: Ihr habt ein Event geplant, an alles gedacht und viel Zeit, Herzblut und auch Geld des Vereins investiert. Und dann passiert das Unerwartete: Eure Veranstaltung kann - z.B. aufgrund eines Unwetters - nicht stattfinden. Unsere Veranstaltungsausfallversicherung bietet euch finanziellen Schutz, wenn euer Event durch Ereignisse, die außerhalb eurer Kontrolle liegen, unplanmäßig verschoben wird oder ausfällt. Wir ersetzen eurem Verein die entstandenen Kosten, sodass kein finanzieller Schaden entsteht. Grundsätzlich kann die Veranstaltungsausfallversicherung für alle Veranstaltungen eures Vereins vereinbart werden, z. B. ein Heimspiel, Fußballturnier, Kinderferienlager oder Vereinsfest.

4. Versicherungsschutz für eure ausländischen Gäste: Ob eine Jugendgruppe aus der Partnerstadt in Frankreich oder eine belgische Fußballmannschaft zum jährlichen Freundschaftsspiel anreist: Was passiert, wenn ein ausländischer Gast in Deutschland einen Unfall erleidet, jemand anderen schädigt oder krank wird? Beson-

ders im Krankheitsfall kann dies zu Schwierigkeiten führen. Der erkrankte ausländische Gast geht zum Arzt und gibt dort - im guten Glauben - die Adresse des Vereins an. Der Arzt rechnet am Ende des Quartals ab und schickt dem Verein erst nach einigen Wochen die Rechnung zu. Eigentlich müsste der Verein die Rechnung nun an den Gast in sein Heimatland weiterreichen, damit er sie bezahlt. Ist jedoch die Adresse nicht bekannt oder übersteigt die Rechnung die wirtschaftlichen Möglichkeiten, ist der Ärger für den Verein programmiert. Die ARAG-Sportversicherung hat daher eine einfache und preiswerte Versicherungsmöglichkeit geschaffen. Für nur 1,55 Euro pro Person und Tag können Vereine eine kombinierte Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung für ausländische Gäste abschließen.

Selbstverständlich steht euch das Versicherungsbüro beim Sportbund Rheinland für weitere Informationen gern zur Verfügung. ■



QR-Code scannen
Versicherungsbüro und mehr Infos

SPORT, BILDUNG UND VEREINSLEBEN IN DEN BERGEN.

Haus Rheinland-Pfalz in Oberjoch

Ob Trainingslager, Seminare, Tagungen oder Vereinsfreizeiten - das Haus Rheinland-Pfalz des Landessportbundes ist die perfekte Location inmitten der Allgäuer Alpen.

Das Haus am Fuße des 1.900 Meter hohen Iseler ist der optimale Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten wie Bergwanderungen, Rennrad- und Mountainbike-Touren, Sommer-Biathlon oder Kanufahrten.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Unter www.haus-rheinland-pfalz.de finden Sie alle Informationen und die Möglichkeit, ein Zimmer zu buchen.



Jetzt direkt buchen!
☎ 08324 7171



„DEN EHRENAMTLERN DAS LEBEN SO LEICHT WIE MÖGLICH MACHEN“

Die TG Konz beschäftigt mit Christian Albrecht einen hauptamtlichen sportlichen Leiter



„Hier ist man Mädchen für alles – Übungsleiter, Bürokrat, Hausmeister.“

Christian Albrecht

QR-Code
scannen
mehr Infos zur
TG Konz



Wenn Christian Albrecht morgens sein Büro im Sportpark der Turngemeinschaft Konz betritt, weiß er selten, was der Tag für ihn bereithält. „Oft komme ich abends nach Hause und habe kaum etwas von dem erledigt, was ich mir vorgenommen hatte“, erklärt der sportliche Leiter schmunzelnd. „Immer kommt etwas dazwischen.“

Albrecht ist einer von vier hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Vereins, der mit knapp 2.000 Mitgliedern zu den größten im Sportbund Rheinland zählt.

Bereits beim Betreten des TG Sportparks, in dem sich unter anderem zwei Hallen und ein vereinseigenes Fitnessstudio befinden, wird der Besucher automatisch an der Geschäftsstelle vorbeigeführt. Und für viele der Mitglieder führt der Weg nicht nur vorbei, sondern direkt

hinein in das kleine Büro. „Dort geht es oft zu wie im Ameisenhaufen – rein, raus, jeder will was, alle reden durcheinander“, sagt Albrecht und lacht. Seine Kollegin, Iris Molter-Abel, die sich um Verwaltung und Buchhaltung kümmert, nickt zustimmend: „Manche kommen wirklich nur vorbei, um ein bisschen zu reden.“

Doch Albrecht bleibt selten lange im Büro. Nach den ersten E-Mails und Gesprächen geht es für ihn als Übungsleiter in die Halle zum Reha-Sport oder ins vereinseigene Fitnessstudio. „Wie viele Stunden ich tatsächlich in der Halle stehe, variiert stark“, erzählt er. „Aber im Schnitt sind es wohl 20 bis 25 Stunden pro Woche.“ Seine Arbeit wird von den Sportler*innen, von Jung bis Alt, sehr geschätzt und ist ein wesentlicher Baustein des lebendigen Vereinslebens der TG Konz.

Der Verein, aufgeteilt in 23 Abteilungen, zählt rund 120 Übungsleiter*innen.

„Einige haben offizielle Lizenzen, aber das ist bei uns kein Muss“, betont Albrecht. „Manchmal bringt jahrelange Erfahrung mehr als eine frische C-Lizenz.“ Natürlich weiß man aber auch in Konz um die Vorteile einer guten Aus- und Weiterbildung. Daher freut man sich über jeden, der eine Trainer- oder Übungsleiterlizenz machen will. „Der Verein unterstützt das gerne und übernimmt die Ausbildungsgebühren“, stellt der sportliche Leiter klar.

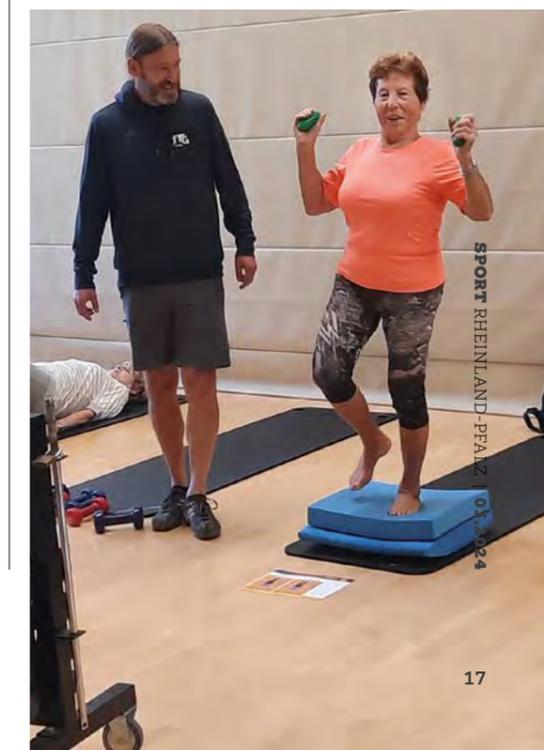
Die Bezahlung der Übungsleiter*innen erfolgt bei der TG Konz auf Stundenbasis.

„Wie in den meisten Vereinen wird man davon nicht reich. Meistens machen das Leute, die schon lange im Verein sind. Für die ist es eine Herzensangelegenheit“, konstatiert Albrecht. Und genau wie viele andere Vereine, hat auch die TG Konz Probleme bei der Suche nach Ehrenamtler*innen. Iris Molter-Abel berichtet von Wartelisten mit 300 Kindern. „Wir halten Augen und Ohren ständig nach allen Richtungen offen. Wenn beispielsweise jemand anruft und wir auf unsere Wartelisten verweisen müssen, wird direkt gefragt, ob derjenige nicht etwas machen will oder jemanden kennt, der etwas machen könnte“, erzählt sie. „Meistens hören wir dann: ‚Keine Zeit.‘“

Nicht nur die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, auch der Vorstand sowie die

Übungsleiter*innen sprechen Eltern oder andere potenzielle Ehrenamtler*innen persönlich an. „Im Idealfall finden sich für eine Gruppe zwei oder drei Personen, die sich abwechseln können. Dann ist die Verpflichtung für den Einzelnen geringer“, meint Albrecht.

Doch neben der Manpower benötigt der Verein auch die passenden Hallenkapazitäten. Insgesamt sieht sich die TG Konz mit den eigenen Hallen – neben dem Sportpark gibt es unter anderem noch eine Halle für die Bogenschütz*innen – den öffentlichen Hallen und dem Saar-Mosel-Bad gut ausgestattet. „Das ist normalerweise kein Problem für Christian“, sagt Molter-Abel und lacht: „Wir nennen ihn manchmal liebevoll unsere ‚Hallenqueen‘.“





Christian Albrecht (rechts) und Iris Molter-Abel (links) stehen mit Mario Neitsch, einem der rund 120 Übungsleiter*innen, am Empfang des Fitnessstudios.

Insgesamt ist die Flexibilität eine große Stärke der TG Konz.

Da die vier hauptamtlichen Mitarbeiter*innen fast immer vor Ort und alle im Besitz einer B-Lizenz sind, können sie auch spontan aushelfen, wenn Übungsleiter*innen kurzfristig absagen müssen.

Gegen Mittag, wenn das Fitnessstudio in die Pause geht und gerade keine Kurse stattfinden, kehrt etwas Ruhe in der Geschäftsstelle ein. Zeit, um sich mit Verbänden oder der Politik auseinanderzusetzen. Mit unterschiedlichen Ergebnissen, wie Albrecht aus Erfahrung weiß: „Beim Sportbund Rheinland wird man immer schnell und unkompliziert unterstützt. Bei einer Verwaltung hingegen kann das unter Umständen etwas länger

dauern. Wir haben aber oft nicht viel Zeit, um Entscheidungen zu treffen.“

Ein weiteres Problem sieht der sportliche Leiter im Mindestlohn, der regelmäßig steigt. „Viele Vereine können sich die Bezahlung ihrer Trainer*innen nicht mehr leisten, und schnell stößt man an die Freibetragsgrenzen“, erklärt er. Laut Albrecht werde das Ehrenamt von der Politik immer noch viel zu wenig geschätzt.

Um das Engagement ihrer eigenen Ehrenamtler*innen zu würdigen, hat die TG Konz ein jährliches „Danke-Fest“ für alle Ehrenamtler*innen mit Partner*innen ins Leben gerufen. Hier gibt es neben Essen, Trinken und einem bunten Rahmenprogramm auch immer ein kleines Präsent – in diesem Jahr Vereinssocken. „Unabhängig von der Vereinsgröße ist es wichtig, dass wir über alle Ebenen hinweg miteinander kommunizieren und offen für neue Ideen sind“, betont Albrecht. „Ein 16-jähriger Übungsleiter sieht die Dinge anders als jemand, der das schon 20 Jahre macht.“

„Unsere Aufgabe als Hauptamtliche ist es, den Ehrenamtlern das Leben so leicht

wie möglich zu machen“, sagt Albrecht. Iris Molter-Abel ergänzt: „Wir übernehmen alles abseits der Sporthalle – von der Bürokratie bis zur Rechnungsstellung.“ Albrecht fasst seinen abwechslungsreichen Arbeitsalltag zusammen: „Hier ist man Mädchen für alles – Übungsleiter, Bürokrat, Hausmeister.“

Und so endet auch dieser Arbeitstag, an dem die Mitarbeiter*innen der TG Konz viel zu tun hatten, aber nur wenig oder nichts von dem geschafft haben, was sie eigentlich geplant hatten. Wobei „endet“ eigentlich der falsche Ausdruck ist, wie Iris Molter-Abel erklärt: „Wir sind im Prinzip 24/7 im Dienst. Auch am Wochenende und abends werden wir bei allen Problemen rund um den Verein angerufen. Aber das funktioniert gut und wir machen das gern, weil wir untereinander ein gutes Team sind.“ ■

Dominik Stuntz

Fotos: Sportbund Rheinland, TSV Mommenheim



„DIE ENTWICKLUNG STIMMT MICH EXTREM TRAURIG“

Der rheinhessische Klub TSV Mommenheim zählt mit 571 Mitgliedern in fünf Abteilungen zu den eher kleineren Sportvereinen. Sven Liebisch ist am 1. Juli als Cheftrainer der Fußball-Abteilung eingestiegen – mit der ersten Mannschaft möchte er in der Bezirksliga eine gute Runde spielen.

SPORT Rheinland-Pfalz sprach mit dem 34-Jährigen, der bereits seit 21 Jahren als ehrenamtlicher Übungsleiter agiert und als 13-Jähriger erstmals ein Bambini-Team trainiert hat, über die Sorgen, Nöte, Probleme und Herausforderungen rund um die Gewinnung von Übungsleiter*innen.



Sven Liebisch vom TSV Mommenheim über die Herausforderungen bei der Gewinnung von neuen Übungsleiter*innen

Hallo Sven, wie viele Übungsleiter*innen gibt es im TSV Mommenheim - und wie teilen sich diese auf die einzelnen Sportarten auf?

Aktuell gibt es in unserem Verein 27 Übungsleiter*innen - 17 in der Fußball-Abteilung, fünf bei der Rhythmischen Sportgymnastik, drei im Volleyball sowie je einen in den Abteilungen Badminton und Tanz & Bewegung.

Wie steht es um deren Qualifikation: Haben die meisten eine ÜL-Lizenz - oder sind das mitunter auch einfach begeisterte Eltern von Kindern?

Letztes Jahr hatten wir sieben Lizenzinhaber beim Sportbund gemeldet. Die meisten unserer Übungsleiter*innen sind Eltern, ehemalige oder aktive Spieler, ohne deren Unterstützung das gar nicht möglich wäre.

Wie schwer ist es, geeignete Übungsleiter*innen zu finden und bei der Stange zu halten - und was tut der TSV alles dafür?

Qualifizierte Übungsleiter*innen zu finden, ist super schwer geworden - weil es sehr zeitintensiv ist. Und die Bereitschaft, im ehrenamtlichen Bereich aktiv zu sein, sinkt. Der Verein versucht über Aktionen rund um den TSV und Aufwandsentschädigungen den Aufwand der Übungsleiter*innen auszugleichen. Wir versuchen auf Social Media und mit speziellen Events den einzigartigen Spirit in unserem Verein nach außen zu tragen. Deshalb sind es häufig Eltern, die gerne Zeit mit ihren Kindern beim Sport verbringen und eine gewisse Affinität dafür haben.

Du selbst bist Fußball-Trainer in der Bezirksliga. Wo liegen aus Deiner Sicht die Herausforderungen als Übungsleiter bei einem kleineren Verein wie dem TSV Mommenheim?

Es ist einfach super schwer, personelle Ressourcen zu generieren. Egal ob bei der Sponsorengewinnung, in der Jugendleitung oder im Trainerteam Herrenbereich. Es ist es fast unmöglich, Menschen zu finden, die sich verpflichtend binden. Wenn wir einen Spieler für unser Projekt überzeugen wollen, haben wir natürlich ein anderes Einzugsgebiet, Standing und finanzielle Möglichkeiten als Vereine in der Stadt, was uns das Leben häufig sehr schwer macht. Die Spieler merken aber auch direkt, welche Leidenschaft und Herzblut wir in diese Aufgabe stecken.

Welche Sorgen, Nöte und Probleme machen Dir bzw. Deinem Verein sonst noch so zu schaffen rund ums Thema Übungsleiter*innen?

Ich habe damals als Trainer angefangen, weil ich das Spiel liebe - und diese Liebe gerne an junge Menschen weitergeben wollte. Die Entwicklung heutzutage, dass man Trainer sein „muss“, stimmt mich extrem traurig. Es kommt selten oder gar nicht mehr vor, dass jemand auf Dich zukommt und sagt: „Ich hab brutal Bock, Trainer zu sein!“ Wenn Du dann mal jemanden findest, hättest die am liebsten einmal im Monat einen dicken Geldkoffer. Das ist für uns nicht machbar - und widerspricht auch unseren Prinzipien! ■

Das Interview führte Michael Heinze

Fotos: TSV Mommenheim, Sportbund Rheinland

ÜBUNGSLEITER-AUSBILDUNG BEIM SPORTBUND RHEINLAND

Interview mit Susanne Weber und Matthias Poeppel



Der Sportbund Rheinland (SBR) bietet regelmäßig Übungsleiter-C-Ausbildungen an. Wie diese Ausbildung abläuft und welche Vorteile sie für Übungsleiter*innen und Vereine bietet, haben wir mit Matthias Poeppel (Abteilungsleiter Bildung Sportpraxis, Breitensport (BSB)) und Susanne Weber (Abteilungsleiterin Sportjugend) besprochen, deren Abteilungen die Ausbildungen durchführen.

Warum ist es als Übungsleiter*in sinnvoll, eine solche Lizenz zu machen?

Susanne Weber: Grundsätzlich ist es immer sinnvoll, sich für eine Tätigkeit ein Basiswissen anzueignen. Wer qualitativ hochwertige Angebote im Verein anbieten möchte, sollte sich vorher selbst schulen. Daher ist eine Übungsleiterausbildung sowohl für die Person selbst als auch für den Verein von Vorteil. In der ÜL-Ausbildung lernt man weniger spezifische Inhalte als vielmehr die Werkzeuge, um sich hinterher passende Inhalte anzueignen.

Matthias Poeppel: Die ÜL-C-Ausbildung ist sehr breit aufgestellt. Wir stellen immer wieder fest, dass auch bereits aktive Übungsleiter*innen in der Ausbildung viele Aha-Effekte erleben. Viele suchen sich Ideen und Inspirationen aus dem Internet. Das ist zwar nicht verwerflich, oft fehlen jedoch die Grundlagen, um diese Inhalte richtig zu bewerten und anzuwenden. In der Ausbildung erlangt man dieses notwendige Grundlagenwissen, um im Training sachlich und fachlich korrekt auf verschiedene Menschen und Trainingsziele reagieren zu können. Außerdem ist eine DOSB-Lizenz ein Qualitätssiegel.

Welche Inhalte werden in der ÜL-Ausbildung gelehrt?

Matthias Poeppel: Die Grundlage bilden die großen Blöcke Trainingslehre und Bewegungslehre sowie die konditionellen Fähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit. Dabei unterscheiden wir zwischen Sportpraxis und Theorie. In der Praxis beschäftigen wir uns zum Beispiel mit kleinen Spielen, mit leichtathletischen und turnerischen Bewegungsformen oder auch mit Trendsport. In der Theorie lernen die angehenden Übungsleiter*innen anatomische und physiologische sowie pädagogische Grundlagen. Basiswissen über das Sportverbandswesen sowie Rechts-, Steuer- und Versicherungsfragen runden die Ausbildung ab.

Wie unterscheiden sich die Profile Kinder & Jugendliche und Erwachsene & Ältere der ÜL-C-Ausbildung?

Susanne Weber: Die Inhalte sind grundlegend ähnlich, allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Ausbildung ist immer auf die Zielgruppe ausgerichtet. Für Kinder werden beispielsweise Bewegungsformen eher spielerisch gestaltet. Im theoretischen Block hat bei uns zum Beispiel das Thema Kinderschutz mehr Gewicht.

Warum ist diese Unterscheidung wichtig?

Matthias Poeppel: Kinder und Jugendliche funktionieren anders als Erwachsene, insbesondere ältere Menschen. Die Pädagogik und die Ansprache sind mit Kindern eine komplett andere. Da auch Spiel- und Übungsformen oder der Körperbau anders sind, ist es notwendig hier eine Spezialisierung vorzunehmen.



Wie hat sich die Ausbildung inhaltlich und organisatorisch der heutigen Zeit angepasst?

Susanne Weber: Die Ausbildung ändert sich stetig, weil sie immer an die neuesten Erkenntnisse in der Sporttheorie und -praxis angepasst wird. Auch beim Trendsport macht man heute natürlich etwas anderes als vor zehn Jahren.

Matthias Poeppel: Es gibt aber auch gewisse Dinge, die sich nicht oder kaum ändern, beispielsweise der Körperbau des Menschen. Große Veränderungen gibt es hingegen in der Organisation der Ausbildung. Vor Corona hieß Blended Learning bei uns, dass sich die Teilnehmer an elf von zwölf Tagen in Präsenz getroffen haben. Jetzt sind es bei uns nur noch sieben, auch um die Ausbildung besser mit Familie und Alltag vereinbaren zu können. Dinge, die sich online anbieten, machen wir auch online. Die Sportpraxis findet jedoch immer in der Halle statt.

Susanne Weber: In der Sportjugend stellen wir im nächsten Jahr auch vorwiegend auf Blended-Learning um.

Welche Vorteile hat der Sportverein davon, wenn er lizenzierte Übungsleiter*innen beschäftigt?

Susanne Weber: Eine Studie von Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer von der Deutschen Sporthochschule zeigt, dass qualifizierte Menschen länger engagiert bleiben. Außerdem erhält der Verein einen finanziellen Zuschuss vom Sportbund Rheinland.

Matthias Poeppel: Die C-Lizenz ist ein Qualitätssicherungssystem, welches regelmäßige Fortbildungen verlangt. So wird sichergestellt, dass das Wissen aktualisiert und vertieft wird.

Welche Spezialisierungsmöglichkeiten gibt es nach einer ÜL-C-Ausbildung?

Susanne Weber: Die erste Spezialisierung ist immer eine Fortbildung, genau zu dem Thema, das man im Verein anbieten will.

Matthias Poeppel: Die BSB bietet umfangreichere Fortbildungen, sogenannte Intensivworkshops, an, die ohne Lizenz, jedoch mit Zertifikat, abschließen. Darüber hinaus gibt es natürlich die B-Lizenz mit den Schwerpunkten Prävention oder Reha. Wir bieten die Ausbildung im Bereich Prävention an. Inhaber der B-Lizenz können unter anderem Kurse anbieten, die von der

Krankenkasse bezuschusst werden (Prävention) bzw. bei denen die Krankenkassen die Kosten tragen (Rehabilitation). Ansonsten kann man sich weiter spezialisieren und eine Trainerlizenz bei den Fachverbänden absolvieren.

Das Mindestalter für die ÜL-C-Ausbildung liegt bei 16 Jahren. Gibt es auch Angebote für jüngere Jugendliche?

Für Jugendliche im Alter von zwölf bis 15 Jahren bieten wir die Übungsleiterhelferausbildung an. Ziel ist es, sie für ein Engagement im Verein zu begeistern. Dabei liegt der Fokus auf der Motivation der Kinder und Jugendlichen. Da die Termine bei uns immer schnell ausgebucht sind, werden wir im nächsten Jahr erstmals eine zusätzliche Ausbildung anbieten. ■

Das Interview führte Dominik Stuntz

JETZT ANMELDEN!

DOSB ÜBUNGSLEITER-AUSBILDUNG

1. LIZENZSTUFE, ÜBUNGSLEITER C BREITENSPO RT, PROFIL KINDER/JUGENDLICHE

Dauer: 120 LE

ORT	TERMIN
Koblenz	08.03. - 25.05.2025
Altenkirchen	15.03. - 18.05.2025
Bitburg	06.09. - 30.11.2025
Koblenz	13.09. - 07.12.2025

1. LIZENZSTUFE, ÜBUNGSLEITER C BREITENSPO RT, PROFIL ERWACHSENE/ÄLTERE

ORT	TERMIN
Morbach	10.02. - 26.04.25
Trier	25.04. - 12.07.25
Montabaur	18.08. - 08.11.25
Bad Neuenahr	29.08. - 14.12.25

ÜBUNGSLEITERHELPER-AUSBILDUNG ZIELGRUPPE: 13 - 15 JAHRE

ORT	TERMIN
Mayen	12.05. - 15.05.2025
Bad Marienberg	29.05. - 01.06.2025
Prüm	05.07. - 08.07.2025
Mayen	11.10. - 14.10.2025
Prüm	23.10. - 26.10.2025



QR-Code scannen
detaillierte Infos zur Anmeldung

AUSBILDUNGSSTRUKTUR

<p>ÜBUNGSLEITER-HELPER für Jugendliche bis 15 Jahre</p> <p>Vorstufenqualifikation</p> <p>Kompakt-ausbildung in Präsenz</p> <p>mit insgesamt 40 Lerneinheiten</p>	<p>DOSB ÜBUNGSLEITER-C BREITENSPO RT</p> <p>1. Lizenzstufe</p> <p>Profil Kinder und Jugendliche</p> <p>Profil Erwachsene und Ältere</p> <p>Kompakt- oder Wochenendlehrgänge im Blended Learning- oder Präsenz-Format mit insgesamt 120 Lerneinheiten</p>	<p>DOSB ÜBUNGSLEITER-B PRÄVENTION</p> <p>2. Lizenzstufe</p> <p>Schwerpunkt-Ausbildung</p> <p>Rückenschule Fitnessstudio Ausdauertraining</p> <p>Wochenendlehrgänge in Präsenz mit insgesamt 60 Lerneinheiten</p>
---	--	---

Der Landessportbund Rheinland-Pfalz bietet darüber hinaus Übungsleiter-Aus- und -Fortbildungen „Sport in der Ganztagschule“ an. Der Bedarf an qualifizierten Trainer*innen und Übungsleiter*innen wird aufgrund des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung im Grundschulbereich weiter zunehmen.

ÜBUNGSLEITER B-AUSBILDUNG „SPORT IN DER GANZTAGSSCHULE“

60 LE (52 LE in Präsenz und 8 LE digital)

Ort: Bad Sobernheim
Termin: 28./29.06.2025, 30./31.08.2025, 27.09.2025

ÜBUNGSLEITER B-FORTBILDUNG „SPORT IN DER GANZTAGSSCHULE“

F1: UNSER SPORT IM GANZTAG - PARTIZIPATION DER SCHÜLER*INNEN

wird mit 15 LE zur Verlängerung der ÜL B-Lizenz „Sport im Ganzttag“ anerkannt

Ort: Sportschule Koblenz-Oberwerth
Termin: 05./06.04.2025

F2: ICE BREAKER, ENERGIZER UND POWERIZER - MEHR LUST AUF BEWEGUNG!

wird mit 8 LE zur Verlängerung der ÜL B-Lizenz „Sport im Ganzttag“ anerkannt

Ort: Wittlich
Termin: 24.11.2024



QR-Code scannen
detaillierte Infos zur Anmeldung

Ansprechpartnerin
Katrin Riebke

Tel.: 06131 2814-102
k.riebke@lsb-rlp.de

„DAS WAR EIN ABSOLUTER ZWEITBERUF“

Die Entwicklung der Übungsleiter-Ausbildung seit den 60er Jahren

Im November 1959 gab der Deutsche Sportbund (DSB) mit dem Motto „Der zweite Weg“ die Richtung vor.



Der Trend zum Breiten- und Freizeitsport stellte Anfang der 1960er Jahre eine neue Herausforderung für die schnell wachsenden Sportvereine in der jungen Bundesrepublik dar. Viele neue Mitglieder interessierten sich für Fitnessprogramme, die weniger auf Höchstleistungen ausgerichtet waren. Die Anforderungen des Breiten- und Freizeitsports verlangten eine Umstrukturierung der Übungsleiter-Ausbildung. Rheinland-Pfalz zählte zu den Vorreitern dieses neuen Weges zum Breitensport, vor allem im nördlichen Landesteil. 1962 erteilten die Delegierten des Sportbunds Rheinland (SBR) ihrem Vorstand den Auftrag, den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Aus- und Fortbildung der Vereinsübungsleiter*innen zu legen und die Politik mit ins Boot zu holen. Die Landesregierung bezuschusste die Übungsleiter-Ausbildung aus den Überschüssen der Totogesellschaft.

1963 rief der SBR einen Arbeitskreis ins Leben, dem zahlreiche bekannte Sportler*innen, Trainer*innen und Sportwissenschaftler*innen angehörten. Für die ersten Lehrgänge, die seit April 1964 abgehalten wurden, reichte ein Informationswochenende aus, verliehen wurden die Lizenzen noch ohne Prüfung. Der Arbeitskreis wurde im Juni 1965 durch den Ausschuss für das Übungsleiterwesen ersetzt, dessen Vorsitz der spätere SBR-Vorsitzende Professor Günther Göres übernahm. In Theo Lautwein, Berno Wischmann und Hub Huppertz gehörten dem Ausschuss weitere renommierte Sport-Professoren an, welche im Januar 1966 Richtlinien für die Übungsleiter-Ausbildung veröffentlichten, die als Grundlage der vom



DSB verabschiedeten Rahmenrichtlinien dienten.

1970 löste Professor Theo Lautwein den bisherigen Ausschussvorsitzenden Günther Göres ab. Günther Berg, der Sportstudent aus dem Hunsrück und aktive Ballsportler („Fußball nur, wenn kein Handball gespielt wurde“), stieß zwei Jahre später zu Lautweins Team. Berg erwarb an der Sporthochschule in Köln sein Sportlehrer-Diplom und erwies sich als Experte für die Erstellung von Trainings- und Ausbildungsplänen. „Ich durfte noch vor Beendigung meines Studiums an der Erarbeitung der theoretischen Voraussetzungen für die Ausbildung mitwirken, die in den Händen von Lautwein, Albert Kram und Huppertz lag“, so Berg, der nach seinem Studium eine Stelle als Lehrer für Sport und Biologie am Koblenzer Gymnasium auf dem Asterstein antrat.

Als in der Mitte der 1970er Jahre die Oberstufenreform der Mainzer Studienstufe eingeführt wurde, wagte es Berg, an seinem Gymnasium den ersten Leistungskurs Sport in Rheinland-Pfalz anzubieten – gegen viele Bedenken und Widerstände. Das Erstellen der Lehrpläne für seinen Leistungskurs ertüchtigte Günther Berg auch für die Ausbildung der Übungsleiter*innen. Einige der Sport-Abiturient*innen wie Turner Ralf Schall und Fußballer Clemens Decker waren über Jahrzehnte als Übungsleiter-Ausbilder in ihren Fachverbänden tätig. Auch Matthias Poepel, der aktuelle Abteilungsleiter Bildung, Sportpraxis und Breitensport, war ein ehemaliger Schüler Bergs und wurde über viele Jahre hinweg von ihm in der Übungsleiter-Ausbildung im Sportbund Rheinland eingesetzt.

Die Olympischen Spiele in München 1972 sorgten für einen weiteren Schub

für den Breiten- und Freizeitsport. Die bereits 1970 ins Leben gerufene Trimm Dich-Bewegung sowie weitere Trends wie Aerobic, das in den 1980er Jahren populär wurde, stellten die Übungsleiter-Ausbildung vor neue Herausforderungen. „Wir wollten die Lebensqualität der Menschen erhöhen“, erzählt Günther Berg. „Wir Fachleute im Ausschuss haben die Konzepte entworfen, für die Kontakte zur Politik waren die Geschäftsführer Willi Klein und Hans-Peter Schössler die idealen Männer. Sie hatten Visionen vom Sport für alle und waren durchsetzungsstark genug, um Rheinland-Pfalz republikweit zu einem Motor der Bewegung zu machen.“

Der Sportbund Rheinland veranstaltete jährlich zehn Lehrgänge für Übungsleiter*innen im Breiten- und Freizeitsport. Die Ausbildung umfasste 120 Stunden, die zunächst in den Schulferien in Koblenz abgehalten wurden. Bald schon wurde den Ausschussmitgliedern jedoch klar, dass eine zusätzliche dezentrale Ausbildung im sportfachlichen Teil große Vorteile mit sich brachte. „Die Mutter aus dem Vorderhunsrück“, hat Günther Berg ein anschauliches Beispiel zur Hand, „konnte da auch am Vormittag hinfahren, um ihre Ausbildungs-Stunden zu absolvieren.“ So fanden Wochenend-Lehrgänge unter anderem in Mayen, Wissen, Kastellaun, Montabaur, Trier, Bad Kreuznach und Idar-Oberstein statt. Die dezentrale Ausbildung war sehr personalintensiv: „Wir hatten mindestens 25 Leute im Ausbildungsteam“, erinnert sich Berg.

Von den 120 Ausbildungsstunden waren 40 dem überfachlichen Teil gewidmet, in dem es um die nicht Sportart-spezifischen Inhalte ging (Trainings- und Bewegungslehre, Sportmedizin und -verwaltung), die anderen zwei Drittel

Fotos: LSB/Archiv

umfasste der praktische Teil, der häufig in der Verantwortung der Fachverbände lag. Die Lehrgänge endeten mit einer schriftlichen Prüfung sowie einer Lehrprobe. Am Ende jeder Ausbildungseinheit nahmen die Ausbilder*innen gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Bestandsaufnahme vor. „Diese Rückmeldungen waren ganz wichtig“, erklärt Berg. Die Übungsleiter*innen mussten ihre Lizenz alle fünf Jahre erneuern, um fachlich auf dem Laufenden zu bleiben und den Versicherungsschutz nicht zu verlieren.“

Von 1974 bis 1986 leitete der Trierer Gerd Albert den Ausschuss, ihm folgte Hub Huppertz, der das Amt sechs Jahre später an Günther Berg weitergab. Von 1992 bis 2014, 22 Jahre lang, leitete Berg den Landesausschuss Aus- und Fortbildung und wurde auch Vorsitzender des Bildungswerks des Landessportbundes. In seiner Amtszeit erweiterte sich das Aufgabenfeld der Übungsleiter*innen und damit auch der Ausbildung auf die Förderung des Sports mit Kindern, Senior*innen, Migrant*innen und Menschen mit Behinderung. „Das war ein absoluter Zweitberuf“, beschreibt Berg seine lange und fruchtbare ehrenamtliche Tätigkeit, „ohne gute Mitarbeiter hätte ich das nie geschafft.“ ■

Stefan Kieffer

„Wir wollten die Lebensqualität der Menschen erhöhen.“





Bereits Wochen vor der Veranstaltung konnte der Sportbund Rheinland (SBR) verkünden, dass das Übungsleiter-Forum in Mülheim-Kärlich vollständig ausgebucht ist. So hatten insgesamt 200 Teilnehmer*innen die Gelegenheit, sich bei dieser beliebten Veranstaltung in einem Fachvortrag und in drei von über 30 angebotenen Workshops fortzubilden. Zur Begrüßung hob SBR-Präsidentin Monika Sauer die zentrale Rolle guter und qualifizierter Übungsleiter*innen für den Vereinssport hervor. „Ihr seid der Grund, warum die Sportler*innen die Angebote im Verein wahrnehmen“, betonte sie gegenüber den anwesenden Übungsleiter*innen.



Im anschließenden Impulsvortrag erläuterte Prof. Dr. Chris Englert, wie man seinen „inneren Schweinehund“ überwinden kann. Der Sportpsychologe wies darauf hin, dass die Ressourcen zur Selbstregulation beim Menschen begrenzt sind und die Motivation allein oft nicht ausreicht, um die „Intentions-Verhaltenslücke“ zu schließen. Er gab jedoch auch wertvolle Tipps, wie Übungsleiter*innen ihre Schützlinge dabei unterstützen können.

Die Workshops, die sowohl praktische als auch theoretische Einheiten umfassten, ermöglichten es den Teilnehmer*innen, sich ein individuelles Programm nach ihren persönlichen Interessen zusammenzustellen. Die Bandbreite der Themen reichte dabei von gesunder Ernährung über mentale Gesundheit bis hin zu Fitness Jumping und Slackline und spiegelte so die große Vielfalt des Sports wider.

Helfer*innen der SBR-Abteilung Bildung Sportpraxis, Breitensport und des TV Mülheim sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung und die passende Verpflegung für alle Teilnehmer*innen. ■

*„Ihr seid der Grund, warum die Sportler*innen die Angebote im Verein wahrnehmen.“*



200 ÜBUNGSLEITER*INNEN BESIEGEN DEN INNEREN SCHWEINEHUND

14. Übungsleiter-Forum des Sportbundes Rheinland in Mülheim-Kärlich



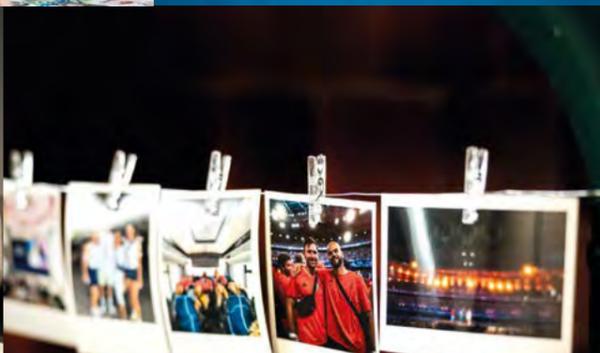
Fotos: Sportbund Rheinland

OLYMPIA EMPFANG

Knapp 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sport waren beim Empfang der Olympia-Teilnehmer*innen des Team RLP durch Stiftung Sporthilfe Rheinland-Pfalz, LSB und EWR in Worms mächtig stolz auf die Leistungen der 15 rheinland-pfälzischen Sportler*innen in Paris.



Alle Eindrücke der
Veranstaltung hier:





ZUKUNFT DER ÜBUNGSLEITER*INNEN

Eine gemeinsame Aufgabe für Vereine und Politik

Die Rolle der Übungsleiter*innen im organisierten Sport ist unbestritten von unschätzbarem Wert. Dennoch steht die Zukunft dieser wichtigen Aufgabe auf der Kippe, denn der Mangel an Übungsleiter*innen ist längst Realität.

Die Vergütung von Übungsleiter*innen ist häufig weniger eine Frage angemessener Bezahlung, sondern eher eine Anerkennung ihrer investierten Zeit und Arbeit. Das Honorar ist nur ein Teil der Wertschätzung für die Leistung, die Übungsleiter*innen für die Sportler*innen im Verein und somit die Gesellschaft erbringen.

Auch wenn für viele Übungsleiter*innen Wertschätzung wichtiger ist als das Geld, spielt die Höhe der Vergütung gerade bei der Nachwuchsgewinnung eine entscheidende Rolle. Wenn ein Verein nur fünf Euro pro Stunde zahlt während andere (Neben-)Jobs den Mindestlohn bieten, entscheiden sich viele junge Erwachsene gegen die Übungsleitertätigkeit. Das ist verständlich, besonders da Übungsleiter*innen oft mehr leisten als nur die Trainingsstunden. Diese zusätzliche Arbeit wird in vielen Vereinen gar nicht vergütet. Oft wird argumentiert, dass im Verein einfach nicht mehr Geld für die Vergütung vorhanden ist.

Doch hier müssen sich manche Vereine an die eigene Nase fassen. Oftmals ist es so, dass weder die Übungsleiter-Vergütung noch der Mitgliedsbeitrag in den letzten Jahren erhöht wurde. Beides ist in der Regel im Verein nicht hoch, allerdings sollte der Mitgliedsbeitrag so hoch sein, dass die Übungsleiter-Vergütung wertschätzend gestaltet werden kann. So funktioniert eine gesunde Vereinsgemeinschaft.

Die passenden Rahmenbedingungen sind allerdings Aufgabe der Politik.

Wenn wir über steuerlich-strukturelle Rahmenbedingungen sprechen, so hat Deutschland durchaus ein gutes Konstrukt für Vereine geschaffen. Das bedeutet aber nicht, dass die Förderung für den Breitensport, den Spitzensport oder die Sportinfrastruktur ideal ist, im Gegenteil: Die letzte Erhöhung der Übungsleiterpauschale gab es 2021. Seitdem ist der Verbraucherpreisindex (VPI) um rund 20 % gestiegen. In der Arbeitswelt gab es Tarifierhöhungen und Inflationsausgleichsprämien, um dem steigenden VPI zu begegnen. Entsprechende Entwicklungen muss es auch bei der Übungsleiterpauschale geben!

Doch die Übungsleiter-Problematik ist nicht die einzige, mit denen sich die ehrenamtlichen Vorstände der Sportvereine konfrontiert sehen: Es mangelt an Kapazitäten durch fehlende oder marode Sportstätten, und bürokratische Prozesse erschweren oft den Blick auf das Wesentliche.

Im Rahmen des 75. Jubiläums des Sportbundes Rheinland haben wir oft vom „neuen Selbstbewusstsein des Sports“ gesprochen. Genau das ist hier gefordert. Wir müssen laut und mutig auftreten und klar kommunizieren: Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen! Das Land Rheinland-Pfalz hat beim Bewegungsgipfel 2023 erklärt, es wolle „Bewegungsland Nummer Eins“ werden. Jetzt müssen diesen Worten auch Taten folgen. Die Politik, egal ob Bund, Land oder Kommune, muss ihrer Verantwortung gerecht werden und gemeinsam mit dem organisierten Sport Lösungen finden. ■

Monika Sauer,
Präsidentin Sportbund Rheinland

Fotos: Sportbund Rheinland, Innenministerium RLP, Torsten Sliz

Sport ist ein wichtiger Kitt für unsere Gesellschaft, über Geschlecht, Alter und Herkunft hinweg. Das zeigte sich zuletzt bei den Olympischen Spielen in Paris: Oft haben wir gemeinsam mitgefiebert, gestaunt und gejubelt, wie bei den 33 Medaillen für Deutschland, darunter fünf für rheinland-pfälzische Athletinnen und Athleten. Aber auch der geteilte Ärger über eine verpasste Hundertstelsekunde oder ein spätes Gegentor lässt uns trotz unserer Unterschiede zusammenstehen. Zum einen sind solche Events also eine Chance für die Gemeinschaft und eine Bühne für sportliche Talente wie Yemisi Ogunleye aus Bellheim, die Olympiasiegerin im Kugelstoßen, oder Tim Hellwig aus Neustadt an der Weinstraße, der

Spitzensport und Nachwuchsförderung hängen hier direkt zusammen. Auch deshalb investiert das rheinland-pfälzische Sportministerium in den organisierten Sport. Dem hochdekorierten Spitzensport kommt dabei genauso viel Bedeutung zu wie dem Breitensportlichen und ehrenamtlichen Engagement in den rund 5.800 Vereinen mit etwa 1,4 Millionen Mitgliedern.

Es braucht beide Säulen, um den Sport in unserer Gesellschaft noch breiter aufzustellen und unsere Turniererfolge noch weiter auszubauen. Auch deshalb ist es wichtig, die Sportlerinnen und Sportler in unseren Vereinen zu unterstützen. Im Sinne der Nachwuchsförderung und in Kooperation mit dem Landessportbund fördert das Sportministerium rund 50 hauptberufliche Trainerinnen und Trai-

SPORT UND BEWEGUNG ALS GRUNDSTEIN FÜR GESUNDHEIT UND GEMEINSCHAFT

Gastbeitrag von
Innenminister
Michael Ebling



mit der Triathlon-Staffel Gold gewonnen hat. In der 4x100m-Laufstaffel hat Sophia Junk aus Konz an der Mosel im Vorlauf die Basis für Bronze bereitet. Auch Jule Brand aus Landau hat uns mit den Fußballfrauen auf dem Weg zu Bronze mitgerissen. Die Finalniederlage der Handballmänner um David Späth aus Kaiserslautern schmerzt zwar, macht aber auch stolz auf unser drittes olympisches Silber in dieser Disziplin. In Paris feierte der deutsche Spitzensport auch einige Premieren: Etwa das erste Gold in der Rhythmischen Sportgymnastik für Darja Varfolomeev oder eine erste Medaille im Golfen mit Silber für Esther Henseleit. Zum anderen sind diese Spiele für viele auch der Anstoß, um neue Disziplinen zu entdecken, die eigene Leidenschaft zu entfachen und ihr Talent zu entfesseln.

ner in 23 olympischen Sportarten. Auch Projekte wie „MeinSport“ oder die „Partnerschulen des Sports“ sind essenziell, um Talente zu finden und zu fördern. Zudem investiert das Sportministerium in zahlreiche Sportstätten und Bewegungsräume und damit in die sportliche Infrastruktur von Rheinland-Pfalz.

Die Landesregierung wird auch künftig alles daran setzen, diese Bedingungen noch weiter zu verbessern. Denn der Sport stärkt nicht nur unsere gesundheitlichen Abwehrkräfte, sondern auch die Resilienz unserer Gesellschaft gegenüber menschenfeindlichen Spaltungsversuchen. Wir stehen zusammen und machen uns stark – für ein sportliches und ein solidarisches Miteinander in Rheinland-Pfalz. ■

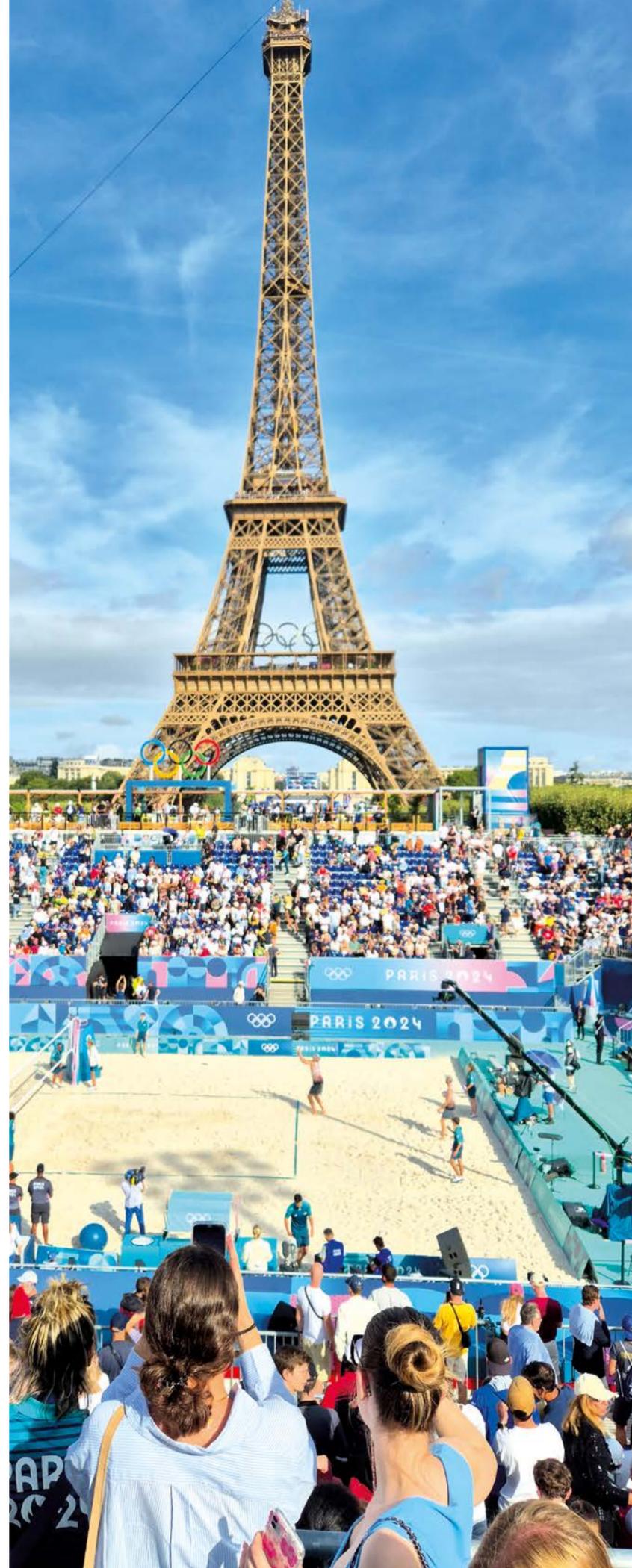
Die Ergebnisse der rheinland-pfälzischen Teilnehmer*innen an den Olympischen Spielen und den Paralympics 2024 in Paris

Athlet*in	Sportart	Ergebnis
	Kajak-Einer	Platz 11
Ricarda Funk	Kajak Cross	Aus im Viertelfinale
Fabian Vogel	Trampolinspringen	Platz 11 (Qualifikation)
Oleg Zernikel	Stabhochsprung	Platz 9 (Finale)
Jonas Wiesen	Ruder-Achter	Platz 4
Niklas Kaul	Zehnkampf	Platz 8
Julian Weber	Speerwurf	Platz 6
Christin Hussong	Speerwurf	Platz 18 (Qualifikation)
Majtie Kolberg	800m	Platz 15
Samuel Fitwi	Marathon	Platz 15
Gesa Krause	3000m Hindernis	Platz 14
Olivia Gürth	3000m Hindernis	Platz 15
Sophia Junk	4x100m Sprintstaffel	Platz 3 (Bronze)
Hannah Vester	Rhythmische Sportgymnastik	Platz 13 (Qualifikation)
	Bahnrad - Teamsprint	Platz 6 (Finale)
	Bahnrad - Sprint Einzel	Platz 18
Luca Spiegel	Bahnrad - Keirin	Platz 9 (Halbfinale)
Alessa-Catriona Pröpster	Bahnrad	(Ersatz, kam nicht zum Einsatz)
Mareike Miller, Nathalie Passiwan, Svenja Erni	Rollstuhlbasketball	Platz 6
Francis Tonleu, Heiko Wiesenthal, Torben Schiewe	Sitzvolleyball	Platz 4

Die Medien und die Politik zählen sechs, die Sporthilfe und der Landessportbund Rheinland-Pfalz nur eine Medaille - warum das so ist und welche Zählweise die ehrlichere ist... »



Fotos: Malin Hadamzik



GÄNSEHAUT IM STADE DE FRANCE

Dabei sein ist alles – auch als Zuschauerin!



Einmal bei Olympischen Spielen als Zuschauerin dabei sein – das war schon immer mein Traum. Und jetzt – im August 2024 – bot sich die Möglichkeit. Olympia in Paris. Quasi fast um die Ecke.

1x Beachvolleyball und 2x Leichtathletik: Für diese beiden Sportarten konnten eine Freundin und ich im April noch einigermaßen erschwingliche Tickets ergatteren. Die Vorfreude war riesig. Und wir wurden nicht enttäuscht: In der Metro, auf den Straßen und in den Veranstaltungstätten Menschen aus der ganzen Welt, verkleidet, geschminkt und bester Laune. Volunteers unterschiedlichster Nationalität, die uns freundlich bei all unseren Fragen behilflich waren.

Als erstes standen die Leichtathletik-Wettkämpfe im Stade de France an. Mit fast 80.000 anderen Sportfans feierten wir die rheinland-pfälzische Läuferin Majtie Kolberg bei ihren überragenden 800m-Vorläufen an. Wir sahen, wie sich Stabhochspringer Oleg Zernikel vom ASV Landau souverän für das Finale qualifizierte. Wir fieberten und litten mit Zehnkämpfer Niklas Kaul bei seinem mental schwersten Wettkampf mit.

Aber nicht nur „unser“ #TeamParisRLP sorgte für Gänsehaut. Es waren auch die Momente, als das ganze Stadion die französischen Leichtathlet*innen ins Ziel oder zu Höchstleistungen schrie: Ohrenbetäubend und einfach ansteckend. Oder als der norwegische Zehnkämpfer und spätere Olympiasieger Markus Rooth zweimal seine persönliche Bestleistung im Stabhochsprung einstellte. Oder als der Este Janek Öiglane bei seinem letzten Zehnkampf-Stabhochsprungversuch bei vollkommener Stille im Stadion die 5,30 m überquerte und anschließend bei tosendem Beifall ebenfalls seine neue Bestleistung feierte.

Nicht weniger unvergesslich waren die beiden Beachvolleyballspiele in beeindruckender Kulisse vor dem Eiffelturm. Wir sahen u.a. den Achtelfinalsieg des späteren Silbermedaillengewinner-Duos Nils Ehlers/Clemens Wickler und waren einmal mehr fasziniert, zu welchen sportlichen Höchstleistungen manche Menschen fähig sind. ■

Mein Fazit: Ich komme wieder!

Malin Hadamzik



*Thorsten Becker Agelidis
ist Physiotherapeut und
Biomechaniker*

SCHULTER & WIRBELSÄULE: DYNAMISCHE SYNERGIE

Das Schultergelenk spielt unbestritten eine sehr wichtige Rolle im Schulterkomplex

Es zeichnet sich nicht nur durch den größten Bewegungsumfang im menschlichen Körper aus, sondern auch durch die höchste Bewegungsgeschwindigkeit.

Beim Handball können beispielsweise Winkelgeschwindigkeiten von bis zu 5500°/Sek erreicht werden, während sie im Baseball sogar bis zu 9000°/Sek erreichen können. Die Muskeln des Schultergürtels werden bei diesen explosiven Bewegungen stark beansprucht. Schulterverletzungen sind bei Überkopfsportarten und bei Sportler*innen in Wurf- und Schlagdisziplinen weitverbreitet.

Im Baseball machen sie zwölf bis 19 % aller Verletzungen aus, während sie im Schwimmsport sogar auf 23 bis 38 %

geschätzt werden. In einer umfangreichen Studie mit Profihandballern wiesen 44 bis 75% bereits vergangene Schulterverletzungen auf, während 20 bis 52 % über akute Schulterschmerzen berichteten.

Die Schulter fungiert in diesem Kontext als Teil einer kinetischen Kette (KK). Bei vielen Sportarten überträgt sich die Energie von den unteren Extremitäten bis zur Hand, um beispielsweise einen Ball zu schlagen oder zu werfen.

Untersuchungen zeigen, dass beim Tennis-Aufschlag ca. 54 % der Kraft aus den Beinen und dem Rumpf generiert wird und die Schulter einen deutlich kleineren Teil der Kraft beisteuert.

Reduziert sich die Kraftübertragung von den Beinen auf die oberen Extremitäten um 25 %, muss die Schulterkraft um ca. 35 % gesteigert werden, um einen Ball mit derselben Kraft und Geschwindigkeit zu werfen. Dies verdeutlicht, dass neben der Schulter auch die anderen Bestandteile der KK für die sportliche Leistung und Gesundheit von Bedeutung sein können.

Die Wirbelsäule (WS) ist ebenfalls eine wichtige Komponente der KK, die nicht nur als Verbindungsglied und Kraftüberträger zwischen den unteren und oberen Extremitäten fungiert, sondern auch als Kraftgenerator, der den Arm bei Schlag- oder Wurfbewegungen effektiv beschleunigt.

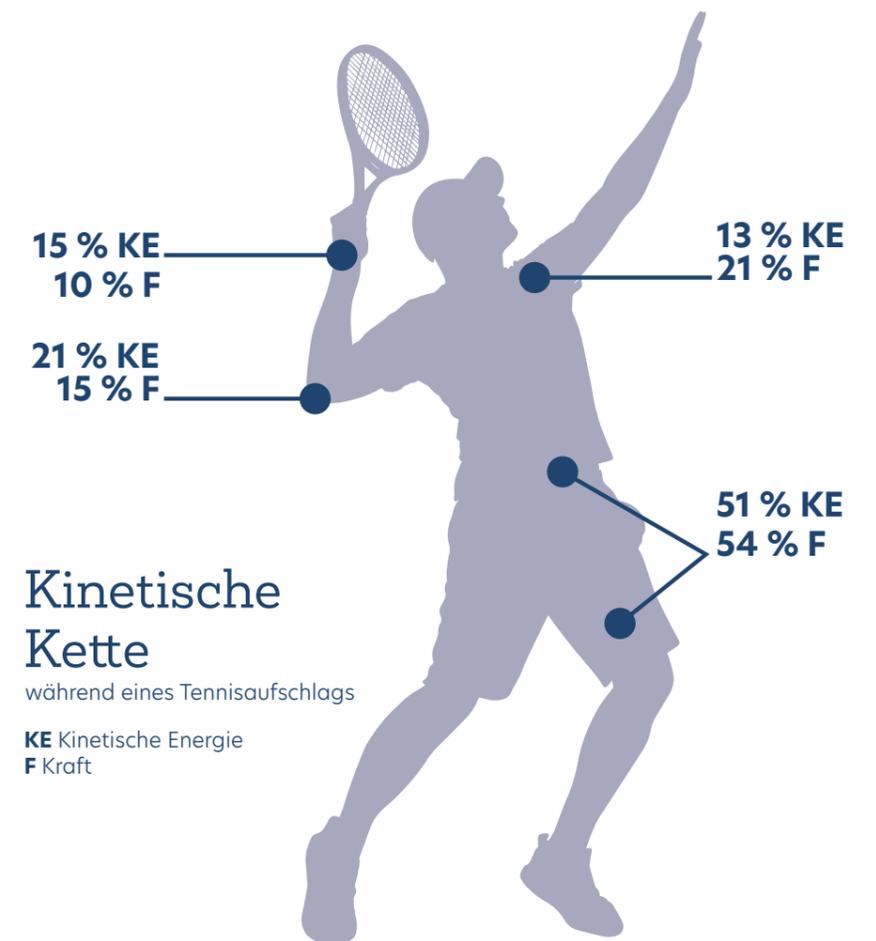
Besonders die Brustwirbelsäule (BWS) wird von einigen Experten als entscheidend für die sportliche Leistung in diesem Kontext angesehen, da sie nicht nur

...

Thorsten Becker Agelidis studierte an der Hochschule für Gesundheit in Bochum (B. Sc. Physiotherapie) sowie der Justus-Liebig-Universität in Gießen (M. Sc. Biomechanik-Motorik-Bewegungsanalyse). Neben seiner praktischen Arbeit mit Schwerpunkt Orthopädie und Sportrehabilitation ist er seit 2016 als Dozent im Sport- und Gesundheitswesen tätig, unter anderem für den Sportbund Rheinland, das Katholische Klinikum Koblenz-Montabaur und die Rhein-Mosel-Fachklinik.

Seit 2020 ist er Leiter der Schule für Physiotherapie am Bildungs- und Forschungsinstitut Mittelrhein in Trägerschaft des Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH.

Fotos: Thorsten Becker Agelidis



Kraft generiert, sondern auch ca. 80 % des rotatorischen Bewegungsausmaßes der gesamten WS zur Verfügung stellt.

Tennis erfordert z.B. eine große thorakale Rotation und es wird empfohlen, das Bewegungsausmaß zur Verletzungsprävention und Leistungsoptimierung bei Spieler*innen zu quantifizieren.

Exemplarische Untersuchungen zeigen eine eingeschränkte Beweglichkeit der BWS bei Schulterpathologien und eine höhere Prävalenz von Ellenbogen- und Schulterverletzungen bei Rotationseinschränkung der BWS.

Es ist wichtig festzuhalten, dass die BWS-Beweglichkeit in diesem Zusammenhang ein beitragender Faktor sein kann, aber nicht muss. Die Rolle der BWS-Beweglichkeit und Statik ist diesbezüglich nicht unstrittig. So zeigen beispielsweise Barrett et al. (2016), dass eine größere thorakale Kyphose keinen entscheidenden Beitrag zur Entstehung von Schulterpathologien leistet.

Aktuell gibt es zudem keine Studien, die die Wirksamkeit von Übungen für die Brustwirbelsäule bei der Prävention oder Rehabilitation von Sportverletzungen untersuchen, trotzdem werden Mobilisationsübungen, insbesondere für Extension und Rotation empfohlen und in Präventionsprogrammen durchgeführt.

Für ein Verletzungspräventionsprogramm der Schulter empfehlen Forscher

- neben der Mobilisierung der BWS - Kraftübungen für die Rotatoren, Ausdauer- und plyometrische Übungen, Dehnen der hinteren Schulter sowie Rumpfstabilisationstraining.

Ein präventives Übungsprogramm für Handballer*innen wurde vom Oslo Trauma Research Center entwickelt. Neben anderen Risikofaktoren für Schulterverletzungen werden in diesem progressiv gestalteten Aufwärmprogramm auch Mobilisationsübungen für die BWS durchgeführt. Mit diesem Programm sank das Risiko, im Laufe einer Saison Schulterprobleme zu bekommen, um 28 %. ■

Beispielhafte Übungen mit dem Medizinball



Jetzt noch anmelden für:

GESUNDE SCHULTER

am 07. November
um 18 Uhr
in Koblenz

Referent
Thorsten Becker Agelidis



Anmeldung und
mehr Infos

Fazit

Die Beweglichkeit der BWS kann ein sinnvoller Trainingsinhalt sein, besonders bei bestehenden Einschränkungen. Darauf aufbauend sollte ebenfalls die Kraftentwicklung und -weiterleitung über die kinetische Kette trainiert werden. Zudem sollten zusätzliche Risikofaktoren berücksichtigt werden.

Fotos: TUS Weibern, Innenministerium RLP

EBLING ÜBERREICHT LANDESVERDIENSTMEDAILLE AN MAGNUS SCHNEIDER

Im Rahmen einer Feierstunde hat Innenminister Michael Ebling die Verdienstmedaille des Landes an Magnus Schneider aus Mainz überreicht



band Rheinland-Pfalz und von 1998 bis 2000 Referent für Öffentlichkeitsarbeit beim Basketballverband Rheinland-Pfalz. Außerdem war er von 1978 bis 2018 Mitglied im Präsidium des Sportbundes Rheinhessen, davon acht Jahre lang als Präsident. Währenddessen vertrat der 72-Jährige mehr als zehn Jahre lang den Sportbund Rheinhessen im Präsidium des Landessportbundes Rheinland-Pfalz. Als Präsident des Sportbundes Rheinhessen fungierte Schneider qua Amt auch als LSB-Vizepräsident.

Magnus Schneider war zudem von 1989 bis 2011 Erster Vorsitzender des Gefangenfürsorgevereins Mainz und von 1993 bis 2009 Zweiter Vorsitzender der Elterninitiative Sotos-Syndrom. Seit 2007 ist er Vorsitzender des Fördervereins für das Seniorenheim im Ursula-Distelhut-Haus sowie Vorstandsvorsitzender der Lotto Rheinland-Pfalz Stiftung.

„Die Verdienstmedaille steht für Stetigkeit und Verlässlichkeit, mit der sich Menschen wie Magnus Schneider selbstlos für das Gemeinwesen einsetzen“, resümierte Ebling. „Zur hochverdienten Auszeichnung mit der Verdienstmedaille gratuliere ich ihm herzlich.“

Die Landesverdienstmedaille ist bei weitem nicht die erste Auszeichnung von Magnus Schneider. 1982 wurde er mit der Bronzenen Ehrennadel des Sportbundes Rheinhessen dekoriert, 1989 mit der silbernen Ehrennadel des Sportbundes

Rheinhessen, 1993 mit der Bronzenen Ehrenplakette des LSB, 1998 mit der Silbernen Ehrenplakette des LSB, 2001 mit der goldenen Ehrennadel des Sportbundes Rheinhessen, 2008 mit der Goldenen Ehrenplakette des LSB und 2012 mit der Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz. Seit dem Jahr 2018 ist der rührige Sportfunktionär darüber hinaus Ehrenmitglied beim Landessportbund Rheinland-Pfalz. ■

„Diese Ehrung wird nur Personen zuteil, die sich ausdauernd und weit über das übliche Maß hinaus für die Allgemeinheit einsetzen. Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die sich aktiv in das Gemeinschaftsleben einbringen und mehr tun, als sie unbedingt müssen. Magnus Schneider zählt zu diesen Vorbildern“,

sagte der Innenminister in seiner Laudatio.

Vereinsaufnahmen Sportbund Rheinland

KSV BIENHORTALER PÄNZ 2023 E.V.

Gardetanz
Koblenz-Stadt

FREIZEITREITER AMSELHOF E.V.

Pferdesport
Rhein-Lahn

ASG CAMPINGPLATZ ELBINGEN E.V.

Sportfischen
Westerwald

RUWERTAL AKTIV E.V.

Behinderten- u. Rehasport
Trier-Saarburg

KADENBACHER DRACHENSCHÜTZEN E.V.

Sportschießen
Westerwald

VEREIN FÜR KAMPFSport ALTENDIEZ E.V.

Ju-Jitsu
Rhein-Lahn

VÖLLIG VON DER ROLLE?!

Die nächste LSB-Bewegungschallenge sieht einfacher aus als sie ist. Diesmal kommen vor allem eure Bauch-, Bein- und Fußmuskeln zum Einsatz – und jede Menge Klopapier!

Ihr habt es während der Corona-Zeit mit dem Hamstern von Klopapier etwas übertrieben? Bei dieser Challenge kommen die Rollen im großen Stil zum Einsatz. Wenn ihr es richtig macht, vibrieren eure Bauchmuskeln nicht nur vom Lachen. Und auch diesmal wartet wieder ein attraktiver Gewinn auf euch!

Auf dem ersten Level sind eure Stapelkünste gefragt: Könnt ihr einen Klopapierstapel nur mit den Füßen auf die andere Seite der Matte bringen und dort wieder aufstapeln?

Wenn euch das zu leicht war, schnappt euch für Level zwei eine große Kiste und versucht die Rollen mit den Füßen wie ein Bagger aufzunehmen und über eurem Bauch in die Kiste fallen zu lassen. Spätestens bei dieser Übung wird klar, warum ihr keine Kieselsteine oder ähnliches als Utensil verwenden solltet...

Auf Level drei kommen alle Bauchschläfer*innen auf ihre Kosten: Hier nehmt ihr in Bauchlage eine Rolle mit den Füßen auf und schleudert sie über eure Rückseite bis über den Kopf nach vorne – idealerweise landet sie dann in einer großen Kiste. Also einfach zusammengefasst: Bringt das Runde in das Eckige!

Unter allen Teilnehmer*innen verlosen wir einen Gutschein von "Charles" in Mainz im Wert von 100 Euro. ■

CHARLES



Was ihr tun müsst?

- 1 Schaut euch das Video an:



- 2 Legt euch einen Stapel Klopapier sowie eine große Kiste neben der Matte bereit.
- 3 Macht die Kamera bereit und absolviert die Übung.
- 4 Sendet das „Beweisvideo“ bis zum 31. Dezember 2024 an bewegungschallenge@lsb-rlp.de oder per DM über Instagram.

SAG 000H ZU E!

Vollelektrisch im Auto-Abo:
Corsa-e ab mtl. 299 €



LIMITIERT
VERFÜGBAR!



JETZT E-LEBEN!

Athletic Sport Sponsoring | www.ichbindeinauto.de

Partner der Stiftung Sporthilfe Rheinland-Pfalz

DAS NEUE MOMENTUM Neubeginn und Weiterentwicklung

Mit Freude und einem Schuss Stolz präsentiert das Bildungswerk das neue Weiterbildungsmagazin MOMENTUM. Versehen mit einem frischen Design zeigt es eine faszinierende Verbindung zwischen der bewährten Tradition des Bildungswerks und der dynamischen Welt der Innovationen.

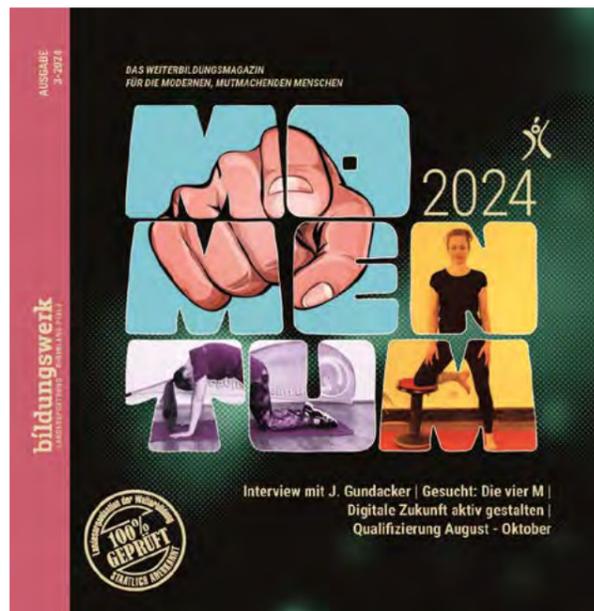
Das MOMENTUM erscheint quartalsweise und bietet eine Fülle von Inhalten: Von wichtigen Neuigkeiten aus dem Bildungswerk über inspirierende Artikel bis hin zu nützlichen Tipps, die sowohl in der Arbeit für Vereine oder Verbände als auch in der persönlichen Entwicklung wertvoll sind.

Das Weiterbildungsmagazin ist eine Plattform, die das Zusammenspiel von Tradition und Fortschritt veran-

schaulicht. Die Ausgaben bieten einen Einblick in sorgfältig ausgewählte Inhalte, die unter Berücksichtigung der Anliegen und Interessen der Kooperationspartner und mit viel Liebe zum Detail erstellt werden. Jede Ausgabe ist dabei ein Spiegel aktueller Entwicklungen und Trends in der Weiterbildung und vermittelt gleichzeitig bewährte Konzepte und Strategien.

Besonders erfreulich: Das Magazin kann sogar kostenfrei abonniert werden, sodass die neuesten Ausgaben regelmäßig und ohne zusätzliche Kosten bezogen werden können.

www.magazin-momentum.online



Zwischenstand

Im Jahr 2024 hat das Bildungswerk bereits fast 65.000 Euro (genau 62.425,70 Euro) für die Realisierung von Kursprogrammen der Vereine sowie Qualifizierungsmaßnahmen der Verbände investiert. Weiter so!

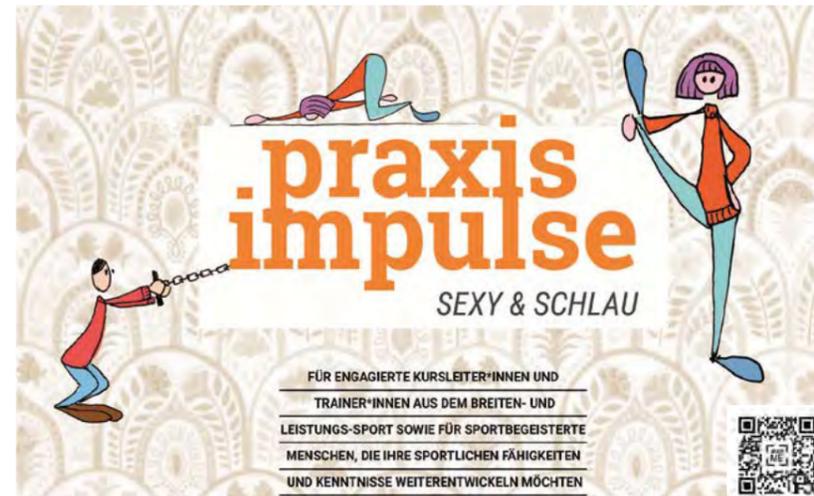
Unser Zuschusssystem bietet entscheidende Vorteile durch seine Transparenz, Fairness und Effizienz.

Die Abläufe sind klar strukturiert und nachvollziehbar, sodass die Antragsteller stets den Überblick behalten. Ein fairer Bewertungsprozess sorgt dafür, dass alle Anträge gleichbehandelt werden und die Entscheidungen objektiv auf festgelegten Kriterien basieren. Zudem ist das Verfahren effizient gestaltet, um eine zügige Bearbeitung ohne unnötige Verzögerungen zu gewährleisten. Dieses Zuschusssystem ermöglicht eine verlässliche und unkomplizierte Unterstützung.

TRANSPARENT

FAIR

EFFIZIENT



Das „sexy“ in „sexy und schlau“ steht übrigens als Synonym für „cool“, „attraktiv“ oder ganz einfach für etwas, das ein gutes Gefühl erzeugt.

Praxisimpulse Innovationen für ambitionierte Kursleiter*innen und Sportinteressierte

Seit 2017 widmen sich die Expert*innen des Bildungswerks des LSB mit großem Engagement der Entwicklung von Materialien für Kursleiter*innen, Trainer*innen im Breiten- und Leistungssport sowie sportbegeisterte Menschen, die ihre Fähigkeiten und Kenntnisse weiterentwickeln möchten. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung beleuchten sie sowohl innovative als auch bewährte Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, ergänzen diese mit fundiertem Hintergrundwissen und bereiten sie anschaulich auf.

Egal, ob es um neue Bewegungskonzepte, gezielte Übungen für bestimmte Körperbereiche, Trainingssteuerung, Ernährungstipps oder den Einsatz von Kleingeräten geht – die Praxisimpulse, die die Expertinnen erstellen, bieten wertvolle, wissenschaftlich fundierte und praxiserprobte Ratschläge.

Diese Materialien sind als Open Educational Resources (OER) gekennzeichnet und dürfen daher frei verwendet, geteilt und angepasst werden. Zudem wurde die herausragende Arbeit der Expert*innen bereits durch den Weiterbildungspreis des Landes Rheinland-Pfalz gewürdigt.

Die Praxisimpulse erscheinen vierteljährlich in der Druckversion des Magazins MOMENTUM. Ergänzende Materialien zu den drei Schwerpunktthemen jeder Ausgabe stehen auf der Online-Lernplattform „Mein Bildungswerk Sport“ (www.bwlsbrlp.de/pi2024) zur Verfügung.

Die Expert*innen freuen sich, wenn ihre Beiträge, Bilder und Videos weiterverwendet werden und damit in der Praxis ihren Nutzen entfalten.

www.BildungswerkSport.de

Für die 4M, die Modernen MutMachenden Menschen | www.BildungswerkSport.de

Dynamisches Vereinsleben: Innovatives Kursangebot als Schlüssel zum Erfolg

SEIT 50 JAHREN

INNOVATION AUS TRADITION

Kursangebote verleihen den Aktivitäten von Vereinen frische und zukunftsweisende Impulse. Darüber hinaus bietet ein dynamischer Kursbereich die Chance, spezielle Zielgruppen anzusprechen und aktuelle Fitness- und Gesundheitstrends zeitnah ins Vereinsleben zu integrieren, was die Attraktivität des Vereins enorm steigert.

Fast 600 Sportvereine sind bereits dabei. Die Mitarbeiter*innen des Bildungswerks sind dabei Wegbereiter, kritische Denker und beratende Unterstützer, um das Kursangebot zielgerichtet zu erweitern und zu optimieren. Denn jede Kooperation mit dem Bildungswerk eröffnet Sportvereinen neue Möglichkeiten.



bildungswerk
LANDESPORTBUND RHEINLAND-PFALZ

Jubiläum I

Mit dem SUP auf der Nahe



Am Samstagvormittag ging es für einige Gäste unter der Anleitung eines Weltmeisters auf die Nahe, um die SUP-Technik zu lernen. Der Spaß auf dem Wasser war dabei selbstverständlich inbegriffen.

Jubiläum II

Mit dem E-Bike nach Bretzenheim



Eine zweite Gruppe machte sich mit E-Bikes auf den Weg zum Gründungsort des Bildungswerks nach Bretzenheim an der Nahe. Nach einer Einweisung in die Funktionsweise der Bikes konnte es losgehen.

Jubiläum III

Zurück an den Gründungsort



Im Hotel „Grüner Baum“ berichteten die Vorsitzenden und Geschäftsführer*innen, die anwesend waren, über Wissenswertes sowie Anekdoten aus den vergangenen fünfzig Jahren Bildungswerk.

Jubiläum IV

Fazit der Vorsitzenden



Claudia Altwasser fasst das Wochenende zusammen: „Es war für uns ein Fest der Gemeinschaft und der Freude. Wir haben gezeigt, dass unser Bildungswerk nicht nur eine Institution, sondern eine Familie ist.“



50 JAHRE



Family & Friends - unter diesem Motto feierten wir mit aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern, Mitarbeitenden, Kursleiter*innen und Referent*innen, Sportkreisvorsitzenden und ihren Partnerinnen und Partnern.

50 Jahre Bildungswerk

Mit großer Freude blicken wir auf eine ganz besondere Veranstaltung zurück – die Feier unseres 50-jährigen Jubiläums. Dieser Tag war mehr als nur ein Fest, er symbolisierte die Gemeinschaft, die wir über ein halbes Jahrhundert hinweg aufgebaut haben. Bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung verbrachten wir in der Nähe unseres Gründungsortes Bretzenheim an der Nahe mit zahlreichen Gästen einen unvergesslichen Tag.

Unsere Gäste genossen nicht nur ein reichhaltiges Angebot an köstlichem Barbecue und Fingerfood, sondern auch die Chance, alte Bekannte wiederzusehen und neue Kontakte zu knüpfen. Die sportlichen Aktivitäten, darunter ein SUP-Schnupperkurs und eine E-Bike-Tour, sorgten für ausgelassene Stimmung und zeigten, dass Bewegung und gemeinsames Lernen bei uns Hand in Hand gehen.

Besonders bemerkenswert war die Atmosphäre des Zusammenhalts – entspannt, herzlich und voller Freude. Die musikalische Untermauerung, die die vergangenen fünf Jahrzehnte lebendig werden ließ, führte uns zurück in schöne Erinnerungen und unterstrich, dass unser Bildungswerk weit mehr ist als nur eine Institution. Es ist eine Gemeinschaft, die über die Jahre gewachsen ist und sich stetig weiterentwickelt.

Wir sind uns bewusst, dass nicht alle, die sich unserem Bildungswerk verbunden fühlen, an diesem Tag dabei sein konnten. Aufgrund begrenzter Kapazitäten waren einige Herausforderungen zu bewältigen. Dennoch hoffen wir, dass ihr wisst, wie sehr wir euch alle schätzen. Wir freuen uns auf viele weitere Gelegenheiten, bei denen wir wieder zusammenkommen und gemeinsam neue Erinnerungen schaffen werden.

DLRG

Moselschwimmen der DLRG Koblenz mit 240 Schwimmer*innen

Gutes Wetter, tolle Stimmung und ein erfolgreiches Schwimmen – so lässt sich das 36. Moselschwimmen im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums der DLRG Koblenz zusammenfassen. Obwohl am Vortag noch Regen und Sturm gemeldet waren und das Orga-Team bereits einen Notfallplan ausgearbeitet hatte, gab es am Veranstaltungstag Entwarnung durch die Wetterdienste. Erst mehrere Stunden nach Veranstaltungsende gingen die Gewitter und Regenschauer los. Und so starteten fast 160 Schwimmer*innen nach dem Startsignal durch den Bundestagsabgeordneten Josef Oster pünktlich um 15 Uhr am Moselbogen in Koblenz. Eine weitere Gruppe von 80 Sportler*in-



nen stieg bei der Alten Fährrampe in Koblenz-Güls ins Wasser und reihte sich in die Schwimmergruppe der Langstreckenschwimmer ein. Um 15.40 Uhr waren die ersten Schwimmer*innen am Statt-Strand in Koblenz. Insgesamt gab es nur unterdurchschnittlich viele Personen, die aus dem Gewässer aufgrund von Erschöpfungssymptomen gerettet werden mussten. Neun DLRG-Motorrettungsboote der DLRG aus Andernach, Bad Salzig, Bonn, Boppard, Bad Marienberg, Lahnstein und Koblenz, zwei Rettungsschwimmer*innen mit Rettungsbrettern und eine Sanitätseinheit sicherten die Veranstaltung vollumfänglich ab und sorgten somit für eine optimale Betreuung der Schwimmergruppe. Zusätzlich wurde zur Sicherheit der Schwimmer*innen während der Starts und dem Zieleinlauf eine Drohne eingesetzt, die die Sportbegeisterten von der Luft aus beobachtete und der Einsatzleitung einen besonderen Überblick über das enge Schwimmerfeld bot. Nach dem Schwimmen konnte

am Statt-Strand noch die Beach-Party mit Live-Musik starten. Ein Highlight war die Outdoor-Dusche, die eigens von der Freiwilligen Feuerwehr Güls entwickelt und aufgebaut wurde. Insgesamt war es eine 1a-Veranstaltung mit sehr viel positivem Feedback. Leider wurden die Einsatzkräfte durch den kurzfristigen Ausfall ihres Geländewagens, der als Zugfahrzeug für die DLRG-Motorrettungsboote notwendig ist, behindert. Das Fahrzeug muss nach einem Motorschaden für 15.000 Euro repariert werden, die die hauptsächlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge finanzierte DLRG Koblenz nun aufbringen muss. Weitere Infos über die DLRG Koblenz und Möglichkeiten zur Unterstützung: <https://koblenz.dlr.de/spenden>.

Michael Preuß

Weitere Infos: <https://koblenz.dlr.de>

EIS- UND ROLLKUNSTLAUF

Robin Rücker vom ERC Diez gewinnt bei DM in Stade Bronze

Bei seiner siebten Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft präsentierte sich Robin Rücker vom ERC Diez nach seiner Verletzung in hervorragender Form und erzielte mit persönlicher Bestleistung Platz drei. Es war erst sein zweiter Wettkampf in dieser Saison und dennoch konnte Robin Rücker sowohl in seiner Kurzkür zur Musik „The other side“ aus dem Film „The greatest showman“ als auch in seiner Kür zu einem Medley aus Star Wars überzeugen. Mit insgesamt 114,85 Punkten konnte er seine persönliche Bestpunktzahl aus der vergangenen Saison steigern und erzielte sogar 15 Punkte mehr als in seinem ersten Wettbewerb in dieser Saison im Februar. In seinen Programmen konnte Robin Rücker alle Elemente zeigen und alle versuchten Hackenwaagen gingen in die Wertung ein. Von insgesamt vier gezeigten Drei-



fachsalschows war nur noch einer im Kürprogramm nicht mit voller Umdrehung. Der Student, der aufgrund seines Umzugs nach Darmstadt mittlerweile hauptsächlich in Darmstadt und Ober-Ramstadt bei Martina Disser und Marc Brokelmann trainiert, freute sich nicht nur über die gute Leistung, sondern wertschätzte auch seine Teilnahme an dem großen Event: „Die Deutsche Meisterschaft ist für uns Sportler immer ein Spektakel mit After Show Party und dem sonstigen Zusammenkommen.“ Für seine sportliche Zukunft hat Robin Rücker weitere Ziele. Als nächstes möchte er seine Höchstschwierigkeiten, den Doppelaxel und den Dreifachsalschow, nicht einfach nur stehen, sondern auch sauber auf allen Rollen landen und eine weitere Hackenpirouette ins Programm aufnehmen.

Dorothea Brück

Weitere Infos: www.rperv.de

FUßBALL

Jürgen Schäfer bleibt Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses

Beim Verbandsjugendtag kam in der SWFV-Sportschule in Edenkoben der Verbandsjugendausschuss zusammen, um einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Der amtierende Vorsitzende des Verbandsjugendausschusses Jürgen Schäfer wurde einstimmig wiedergewählt. Wahlberechtigt waren der Vorsitzende des Verbandsjugendausschusses, der Vorsitzende der Schulfußballkommission, der Jugendbildungsbeauftragte, die Beauftragte für Mädchenfußball, der Vertreter der Jungen Generation sowie die zehn neu gewählten Vorsitzenden der jeweiligen Kreisjugendausschüsse. Von 15 wahlberechtigten Mitgliedern waren 13 der Einladung nach Edenkoben gefolgt. Die Wahl bedarf der Bestätigung durch den Verbandstag am 13. Juli in Edenkoben. Im Rahmen des Verbandsjugendtags wurden vier zum 30. Juni ausgeschiedene Vorsitzende der Kreisjugendausschüsse durch Präsident Dr. Hans-Dieter Drewitz sowie Jürgen Schäfer persönlich verab-

schiedet. Der besondere Dank galt hierbei ihrem jahrzehntelangen Engagement für den Jugendfußball auf Kreis- und Verbandsebene sowie der stets kollegialen und freundschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb der Gremien. Verabschiedet wurden Marie-Luise Schelhas (Kreis Mainz-Bingen), Rainer Bernhardt (Kreis Kaiserslautern-Donnersberg), Volker Kohlmann (Kreis Kusel-Kaiserslautern) und Berthold Schick (Kreis Bad Kreuznach). Nicht persönlich anwesend sein konnte Karlheinz Best (Kreis Alzey-Worms), der ebenfalls als Kreisjugendausschussvorsitzender ausschied.

Oliver Herrmann

Weitere Infos: www.fv-rheinland.de

HANDBALL

Handballverband Rheinhessen-Pfalz ist auf dem Weg

Der Zusammenschluss der Handballverbände aus Rheinhessen und der Pfalz ist nur noch eine Frage der Zeit. Bei einem Treffen in der Haßlocher Pfalzhalle besprachen die Vorstände des Handballverbands Rheinhessen (HVR) und des Pfälzer Handballverbands (PfhV) letzte offene Fragen in Sachen Fusion zum Handballverband Rheinhessen-Pfalz (HVRP). „Im Rahmen eines sechseinhalbstündigen Workshops haben wir die Weichen für die erforderlichen außerordentlichen Verbandstage in Rheinhessen und der Pfalz im Herbst gestellt“, berichtet Gastgeber Ulf Meyhöfer, Präsident des PfhV. Bevor intensiv über die neue Satzung und die erforderlichen Ordnungen diskutiert wurde, stand die Organisation des gemeinsamen Spielbetriebes auf der Tagesordnung. Schließlich startet der Jugendspielbetrieb bereits in die Saison 2024/25 mit gemeinsamen Spielklassen in der weiblichen Jugend, bevor dann in der Saison 2025/26 alle Altersklassen zusammengelegt werden. „Um einen leistungsorientierten Spielbetrieb anzubieten, der aber auch den Wünschen der kleineren Vereine in den unteren Spielklassen gerecht wird, haben wir mit Christiane Köppl und Josef Lerch die beiden Staffelleiter der Regionalliga Südwest Frauen und Männer als Expertise in die Beratungen eingebunden“, erklärt Meyhöfer. Geplant ist, bei den Frauen mit jeweils zehn und bei den Männern mit jeweils zwölf Mannschaften in gemeinsamen Ober- und Verbandsligen 2025 an den Start zu gehen. Da der PfhV mehr Mannschaften als der

Foto: ERC Diez, Thilo Kümmerth/DLRG Koblenz

HVR in den gemeinsamen Spielbetrieb einbringt, wurde für den Anfang bei den Männern ein Schlüssel von sieben Mannschaften aus der Pfalz und fünf Mannschaften aus Rheinhessen festgelegt. Bei den Frauen ist das Verhältnis sechs (PfhV) zu vier (HVR). In den weiteren Spielklassen soll es jeweils eine Nord- und eine Südgruppe geben. Die unterste Spielklasse der Männer kann nach heutigen Mannschaftszahlen mit drei Spielklassen (Nord, Mitte, Süd) geplant werden, was dem Wunsch der Vereine nach weiterhin vertretbarem Fahraufwand entgegenkommt. „Den wachsenden Herausforderungen im Schiedsrichterwesen werden wir mit einem eigenen Ressort im Präsidium gerecht. Die Themen Inklusion und Integration werden mit eigenen Ressorts im erweiterten Präsidium verankert“, erklärt HVR-Präsident Mathias Solms. „Wir haben die neue Satzung auf aktuelle Anforderungen angepasst und auch das Thema Gewaltprävention und die jüngsten Erfahrungen im DHB zum Thema sexualisierte Gewalt geeignet bedacht.“

Dirk Waidner

Weitere Infos: www.hv-rheinessen.de

LEICHTATHLETIK

DM der Jugendklassen U20 und U16: Koblenz feiert Leichtathletik-Fest

Am letzten Juli-Wochenende wurden die Deutschen Meisterschaften der Jugendklassen U20 und U16 im Stadion Oberwerth ausgetragen. Mit rund 1.700 Teilnehmer*innen, 72 Medaillenentscheidungen, gut 24 Stunden Wettkampfprogramm an drei Tagen und täglich über tausend Zuschauer*innen hatten die Ausrichter eine Mammutaufgabe zu bewältigen. Der monatelangen akribischen Vorbereitung war es zu verdanken, dass die Veranstaltung reibungslos über die Bühne ging. Die Jugendlichen kämpften um jeden Zentimeter, um jeden Sekundenbruchteil. Neben unzähligen persönlichen Bestleistungen erwies sich das Stadion Oberwerth erneut als gutes Pflaster für Rekorde. So konnte beispielsweise Delisha Benelisa Domingos (TuS Lichterfelde) den Deutschen W15-Rekord über 80 Meter Hürden auf 11,08 Sekunden verbessern. Für viele ging es nicht nur um die DM-Medaillen, sondern auch um die Nominierung für die U20-Leichtathletik-WM in Peru. Im Anschluss an die DM in Koblenz wurde das DLV-Team für die Jugend-Weltmeisterschaften benannt. Für die lokalen Sportler*innen war es natür-

lich ein besonderer Anreiz, sich vor dem heimischen Publikum, vor Freunden und Familie mit tollen Leistungen optimal zu präsentieren. Besonders gut gelang das Lina Schmidt (LG Rhein-Wied). Die W15-Athletin verbesserte in ihrem Lauf über 80 Meter Hürden den Rheinland-Rekord. Im Finale wurde sie Vierte. Ebenfalls einen vierten Platz in der W15 belegte Franziska Schulz (DJK Ochendung), die die Ziellinie im Rennen über 3.000 Meter nach 10:53,75 Minuten überquerte. Über 800 Meter zeigte Philipp Veit (LG Rhein-Wied) viel Kampfgeist und lieferte einen spannenden Wettkampf. Er wurde in 2:03,45 Minuten Sechster. Lucie Biehl (TuS Katzenelnbogen-Klingelbach 1896/1946) lief in der WJ U20 über 800 Meter um die Medaillen und wurde in 2:12,67 Minuten Siebte. Eva-Fabienne Stein (LG Rhein-Wied) schaffte im Speerwurf-Wettbewerb der W15 eine Weite von 36,11 Metern und belegte Platz acht.

Annika Gäb

Weitere Infos: www.lvrheinland.de

SCHWERATHLETIK

Carsten Weber in Boden zum Vizepräsidenten gewählt

Carsten Weber aus Bingen ist nun auch offiziell neuer Vizepräsident für Finanzen und Verwaltung des Schwerathletikverbandes Rheinland. Bereits seit Januar war Weber kommissarisch im Amt, nun wurde der 40-Jährige auf einem außerordentlichen Verbandstag in Boden in dieser Funktion bestätigt. Carsten Weber ist damit Nachfolger von Sonya Stamm (Boden), die auf dem Verbandstag im vergangenen Jahr in Bad Kreuznach nicht mehr kandidiert hatte. Damals war kein*e Nachfolger*in gefunden worden, im Januar hatte sich Carsten Weber bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Der Verbandstag hatte ihn kommissarisch in dieses Amt berufen. Weber, der als Pflegeprozessmanager in einem Pflegeheim der kreuznacher diakonie in Bingen arbeitet, ist seit Jahrzehnten mit dem Ringersport eng verbunden. Im Alter von sechs Jahren hat er mit dem Ringen angefangen, in allen Jugendklassen wurde er Rheinland- und Rheinland-Pfalz-Meister. Bei den German Masters 2018 gewann er sowohl im freien wie im klassischen Stil Bronze. Erfolgreich war Carsten Weber auch im Mannschaftsringen beim Langenlonsheimer SC, Hellas Mainz sowie den Wrestling Tigers Rhein-Nahe, mit denen er 2019 auch in die 1. Bundesliga aufstieg. Neben seinen sport-

lichen Aktivitäten engagierte sich Carsten Weber auch in den Vereinen. Zehn Jahre war er, nachdem er bereits zwei Jahre als Jugendleiter fungierte, Abteilungsleiter Ringen des TSC Langenlonsheim, von 2019 bis 2022 Sportlicher Leiter der Wrestling Tigers. Aktuell ist er Vorsitzender des Rechtsausschusses I der Arbeitsgemeinschaft Ringen Rheinland-Pfalz und seit Juni 2023 auch Leiter der Passstelle im Schwerathletikverband Rheinland (SVR). SVR-Präsident Thomas Ferdinand gab auf dem Verbandstag, der am Rande des Ringen-Sommercamps in Boden tagte, einen Rückblick auf die Deutschen Meisterschaften, bei denen es zwei Medaillen für das Rheinland gab. So wurde Kai Hanikel (RC Neuwied) bei der U17 Deutscher Meister, Edna Frank (WKG Metternich-Rübenach-Boden) gewann bei der U17 Bronze. Insgesamt konnten die Sportler*innen des SVR in diesem Jahr zehn Top-Ten-Platzierungen erringen. „Das ist ein gutes Ergebnis für unseren kleinen Verband. Und hätte sich Erik Hanikel nicht verletzt, wäre sicher noch eine dritte Medaille hinzugekommen“, resümierte Ferdinand

Dieter Junker

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

Neue Landeskernmannschaft im weiblichen Ringkampf

Zur besseren Leistungsverfolgung und Förderung der sportlichen Entwicklung, aber auch zur Bildung von Mannschaften beim Länderpokal oder bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft hat der Schwerathletikverband Rheinland (SVR) einen Landeskader im weiblichen Ringkampf gebildet. „Das Frauenringen erlebt im Rheinland eine gute Entwicklung. In den vergangenen Jahren konnten wir einige Medaillen sowie sehr gute Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften erringen. Dies wollen wir mit dieser Landeskernmannschaft unterstützen“, unterstreicht Udo Grieb, der Frauenreferent des Schwerathletikverbandes Rheinland. Der Landeskernmannschaft gehören Martha Frank, Edna Frank, Esmar Rasim, Anna Wunderlich (alle WKG Metternich-Rübenach-Boden) sowie Alexandra Meister (RC Neuwied) an. Alle fünf Athletinnen haben bereits DM-Erfahrungen gesammelt. Edna Frank war 2023 Deutsche Meisterin, in diesem Jahr gewann sie DM-Bronze. Martha Frank gewann 2022 Bronze, 2024 und 2023 wurde sie DM-Vierte.

Dieter Junker

Weitere Infos: www.schwerathletik-rheinland.de

SPORTSCHIEßEN

Gemeinsames Training von PSSB und RSB

Was lange währt, wird endlich gut: Nachdem coronabedingt eine lange Zeit leider nicht gemeinsam trainiert werden konnte, fand man nun endlich wieder einen Termin, an dem ein gemeinsames Training des Pfälzischen Sportschützenbundes (PSSB) und des Rheinischen Schützenbundes (RSB) Gebiet Süd stattfinden konnte. Unter der Vermittlung des LSB haben die beiden Landesverbände eine Arbeitsgemeinschaft gebildet mit dem Ziel, einen gemeinsamen Kader aus Sportlern des PSSB und des RSB-Gebietes Süd zu bilden. Am 23. Juni traf man sich am DSB-Bundesstützpunkt in Wiesbaden. Insgesamt 23 Sportler aus dem Bereich Gewehr und Pistole trainierten gemeinsam. Neben Luftgewehr, Luftpistole waren auch KK und Sportpistolenschützen am Start. Nach einer Aufwärmheit ging



es gruppenweise in die einzelnen Schießanlagen. Insgesamt waren drei Hallen für das ARGE-Training angemietet. Im Pistolenbereich waren vier Schützen im Einsatz. Neben Sportpistole wurde dort auch Olympische Schnellfeuerpistole trainiert. Die KK-Halle war mit zehn Schützen gut besetzt. In der Luftgewehr-Halle waren neun Schützen. Das eigentliche praktische Training wurde immer wieder durch theoretische Einheiten ergänzt, anschließend wurde das Gelernte unter Anleitung der Trainer umgesetzt. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass ein solches gemeinsames

Training 2025 wiederholt werden muss. Die Zusammenarbeit der Verbände hilft, den Schießsport in Rheinland-Pfalz weiter voranzubringen.

Rüdiger Wirtz

Weitere Infos: www.pssb.org

SSV Bad Breisig in Endrunde des DSB-Pokals

Der Sport-Schützen-Verein Bad Breisig ist erstmals im DSB-Pokal des Deutschen Schützenbundes als einziger Vertreter aus Rheinland-Pfalz dabei. Ein Team aus acht Sportler*innen schoss in der Vorrunde gegen die Teams aus Ingolstadt/ZSV Unsernherrn, SSV Hohholz, SGeS Hehn und der KuS Kreuztal. Im letzten Wettkampf gegen Titelverteidiger ZSV Unsernherrn verloren die Quellenstädter mit 2550,1 zu 2541,4 Ringen denkbar knapp. Dabei mussten sie auf die beste Schützin Michaela Gröff verletzungsbedingt verzichten. Die Schütz*innen Markus Krey, Rolf Wege-

ner, Thomas Pieper, Otto Sonnenberg, Jutta Bosse, Heinz-Peter Arenz, Heinz-Werner Marx, Gereon Wickord, Iris Zwick und Christoph Dreesen bestritten diese Vorrunden. Trotz der Niederlage qualifizierte sich der SSV Bad Breisig als Gruppenweiter neben der Brühler SC, dem PSS Inden/Altdorf und der SGeS Hehn als Vertreter des Rheinischen Schützenbundes für die Finalrunde, die bei der Schützengesellschaft „Eichenlaub“ in Sondersfeld-Freystadt in der Nähe von Neumarkt in der Oberpfalz im Oktober stattfinden wird.

Stefan Weber



TENNIS

Großartige Spiele bei Senior*innen-DM in Ingelheim

Mit dem Ende der zweiten Turnierwoche bei den Deutschen Meisterschaften in Ingelheim stehen die Titelträger 2024 aller Altersklassen fest. Die Bilanz der Favoriten ist positiv, dennoch sind auch neue Gesichter unter den Sieger*innen. Die Resonanz der Teilnehmer*innen bestätigt erneut, welch hohen Stellenwert das größte nationale Turnier für die Tennisszene in Deutschland einnimmt. „Wir sind die jungen Alten!“ treffsicher und überzeugend kommentiert Reinhilde Adams, Deutsche Meisterin der AK 70, ihr Spiel – völlig zu Recht und übertragbar auf alle Turnier Teilnehmer*innen. Die Besten im Seniorenbereich zeigen Tennis auf hohem Niveau. Spannend machten es die Herren im Finale der AK 40. In dem hitzigen Duell setzte sich der Westfale Andreas Thivessen vom TC Grün-Weiß Frohlinde in Castrop-Rauxel mit 6:2, 7:6 gegen Thomas Burgemeister vom TC BW Bad Ems durch. Vorjahressieger Burgemeister versuchte einiges, konnte aber im Tiebreak des zweiten Satzes nicht den Satzausgleich herbeiführen. Gut trainiert und durch die Teilnahme an internationalen ITF-Turnieren im Vorfeld bestens vorbereitet, stimmte diesmal alles für den Linkshänder Thivessen. Verdient kürte er sich mit dem Titel Deutscher Meister. Christian Schäffkes, TC Pfarrkirchen, an eins gesetzt, traf im Finale der Herren AK 50 auf Andreas Breitrück, TC Grün-Weiss Mannheim. Dieser hatte auf seinem Weg in das Finale Jens Schmitt vom TC Rot-Weiss Worms mit 6:4, 6:3 bezwungen. Klar lautete dann das Resultat im Finale, Spiel Satz und Sieg Schäffkes mit 6:0, 6:2. Überraschend erreichte Wolfram Knobling, TSC Mainz in der AK 55 das Finale. Auf seinem Weg ins Finale setzte er sich gegen den an eins gesetzten Andre Kropp, THC Münster, in zwei Sätzen mit 7:6, 6:1 durch. Dort wartete Alexander Windisch, TSV Burgfarrn-

Foto: PSSB, Regina Schmidbauer, TVM

bach, der mit 6:4, 6:3 die Oberhand behielt und sich den Titel sicherte. In der AK 80 musste sich Vorjahressizemeister Eckard Kärcher, TSC Mainz, geschlagen geben. Karl-Heinz Schäfer, TC Rot-Weiß Karlsdorf, retournierte im Matchtiebreak sehr stark und entschied das Match mit 6:1, 2:6, 10:5 für sich. Bei den Damen der AK 40 ist die Newcomerin und Überraschungssiegerin zweifelslos Judith Weilacher, TC SW Landau in RLP. Ungesetzt und ohne Satzverlust gab sie im ganzen Turnier gerade einmal drei Spiele ab. Christiane Höllring, TC Kempten versuchte alles, musste sich aber mit 0:6 und 0:6 geschlagen geben. Spannend war es bei den Damen der AK 60. Hier lieferten sich Jolanta Bojko, TC Gensingen, und Susanne Veismann, DTV Hannover, ein hart umkämpftes Finale. Am Ende unterlag Bojko mit 6:2, 3:6 und 4:6 – gewann jedoch die Doppelkonkurrenz. Resümee von Uli Winck, Vorsitzender des Organisationsteams: „Großartige Spiele, positiver Sportsgeist und die interessanten Gespräche mit Tennisspielern aus ganz Deutschland – das macht die DSM einzigartig.“

Regina Schmidbauer

TURNEN

TVM erhält Prädikat „DTB Turn-Talentschule Koblenz/Mittelrhein“

Am 2. Juli fand die feierliche Einweihung der Turn-Talentschule (TTS) im Turnforum der Stadt Koblenz statt, die nach den Maßgaben des Deutschen Turner-Bundes (DTB) zertifiziert wurde. Bei der TTS handelt es sich um eine professionell geführte Leistungssporteinrichtung mit einem bundesweit einheitlichen Konzept des DTB für den Turnnachwuchs in den olympischen Disziplinen. Zum Erreichen des Prädikats Turn-Talentschule werden hohe Anforderungen an Trainingsinhalte

und Wettkampfprogramme, die Form der Talentsichtung, lizenzierte Trainer*innen und eine bestens ausgestattete Trainingshalle gestellt. Im Gerätturnen wird zudem eine Mindestanzahl von 15 Athletinnen in der Altersklasse fünf bis zehn Jahre angestrebt, die eine Grundlagenausbildung nach einem festgelegten Programm erhalten. Der Koblenzer OB David Langner hob die hohe Bedeutung der neuen Turn-Talentschule für Stadt und Region hervor. TVM-Präsident Rudolf Rinnen dankte insbesondere den Übungsleitenden und Eltern für deren Engagement und signalisierte, dass der Verband auch künftig die Weichen für die Entwicklung des Standortes stellen wolle. Gunter Fischer, Abteilungsleiter im Ministerium des Innern und für Sport, zeigte die positive Entwicklung des Koblenzer Turnforums ebenso wie den hohen Stellenwert des Standorts Koblenz für den Leistungssport in RLP auf. Ralf Schall, Leiter des Turnforums und Trainer Gerätturnen männlich, stellte die Konzeption des Turnforums sowie dessen hervorragende Trainingsmöglichkeiten vor. Das Turnforum mit seinen feststehenden Turngeräten sei ein „Schatz“ – zugleich Privileg wie Ansporn für alle Beteiligten. Die Turnerinnen der DTB Turn-Talentschule Koblenz/Mittelrhein werden von Anja Seegler, leitende Trainerin Gerätturnen weiblich und Leitung der TTS, trainiert. Monika Sauer, Präsidentin des Sportbundes Rheinland und LSB-Vizepräsidentin, stellte die Bedeutung des turnerischen Leistungssports für die Vereine und den organisierten Sport dar. Unter Applaus der Gäste und Eltern empfingen die Anwesenden Zertifikat sowie Türschild der Turntalentschule Koblenz/Mittelrhein aus den Händen der in der TTS aktiven Turnerinnen.

Melanie Nillius

Weitere Infos: www.tvm.org



Turnverein Hechtsheim 1882

sucht ab 1. Dezember 2024 hauptamtliche*n Übungsleiter*in. Es handelt sich um eine Vollzeitbeschäftigung mit einer wöchentlichen durchschnittlichen Arbeitszeit von 38 Stunden, wobei die Arbeitszeit teilweise flexibel zu gestalten und den sportbetrieblichen Erfordernissen anzupassen ist. Ein Homeoffice kann eingerichtet werden. Wir stellen uns eine Persönlichkeit vor mit großem Interesse an den Aufgaben eines Sportvereins, hoher sozialer Kompetenz und wertschätzendem Umgang mit unseren Mitgliedern, Übungsleiter*innen und Partnern, sicherem Auftreten, ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein, selbständigem Handeln und einem hohen Maß an Eigeninitiative, der Bereitschaft zur Mitarbeit im Vereinsvorstand und einem abgeschlossenen Studium im Sport (mind. Bachelor) oder eine ähnliche Qualifikation. Aufgaben: Einsatz in den verschiedenen Sportarten des Turnvereins (insbesondere Leichtathletik, Fitness und Turnen), Teilnahmen an Sitzungen der Vereinsgremien, Abwicklung der ÜL-Abrechnungen, Mithilfe bei Vereinsveranstaltungen. Wir bieten eine aufgaben- und leistungsgerechte Bezahlung (inkl. Urlaubs- und Weihnachtsgeld) und unterstützen bei der Weiterqualifizierung (z.B. Ausbildung ÜL Herzsport). Bewerbung mit Gehaltsvorstellung bitte bis zum 30. September.

Kontakt:
TV Hechtsheim
Thomas Biewald
E-Mail: thomas.biewald@outlook.de

Rot-Weiß Üdersdorf 1953

sucht Übungsleiter*in für Sport-/Krabbelgruppe mit Eltern. Gesucht wird ein*e Übungsleiter*in oder Betreuer*in für die Kleinkindturnabteilung mit Begleitperson. Möchtest Du Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen, bist kreativ und hast Ideen, wie man eine Bewegungsstunde mit Kindern im Krabbelalter von ein bis drei Jahren durchführen kann? Dann bist Du bei uns genau richtig! Die Übungsstunde findet freitags von 15 bis 16 Uhr statt.

Kontakt:
Lydia Müller, Tel.: 06596 893

KUNST-PROJEKT MEETS SPORT-INKLUSION

Kreative Mitmachangebote im Brohltal

Kunst und Sport - geht das zusammen? Ja! Und im Rahmen eines Projektes im Brohltal, Kreis Ahrweiler, wird das Angebot und die Umsetzung zudem auch noch inklusiv gestaltet. Katja Froeschmann, Sport-Inklusionslotsin des Landesportbundes, folgte somit gerne der Einladung von Felix Worpenberg, die Künstlergruppe „Syndikat Gefährliche Liebschaften“ im Rahmen ihres Projektes beim FC Spessart zu besuchen.

Zahlreiche Kinder und Jugendliche fanden sich an einem sehr warmen Julitag zusammen und erfuhren, dass Fußball so viel mehr ist als nur das eigentliche Spiel mit dem Ball. Mit Köpfchen, Kreativität und Kunst wurde dieser beliebte Sport einmal in ein ganz anderes Licht gestellt.

Die Sport-Inklusionslotsin nutzte in der Mittagspause die Zeit für einen intensiven Austausch mit Felix Worpenberg und seiner Kollegin Marleen Wolter. Schnell war man sich einig, dass sowohl das Thema Kunst als auch das Thema Sportinklusion im Brohltal noch ausbaufähig ist. Katja Froeschmann sucht immer wieder Vereine, die sich der Inklusion öffnen möchten und bietet hierfür Ihre Unterstützung an. Menschen mit und ohne Behinderung für den gemeinsamen Sport zu begeistern ist der erste Schritt auf dem Weg zu einer inklusiveren Gesellschaft. Zu erreichen ist die Lotsin unter k.froeschmann@sil0.lsrlp.de. Weitere Infos zur Künstlergruppe unter www.gefaehrliche-liebschaften.de. Infos rund ums Sport-Inklusionslotsin Projekt unter www.inklusive-sport-rlp.de. ■



Foto: LSB, SWFV

THOMAS BERGMANN

neuer Präsident des SWFV



Beim 25. ordentlichen Verbandstag des Südwestdeutschen Fußballverbandes unter dem Motto „Fußballzeit ist die beste Zeit“ in der Sportschule des SWFV in Edenkoben wurde Thomas Bergmann von den Delegierten zum neuen Präsidenten des SWFV gewählt.

Teilgenommen haben Vertreter*innen aus 161 Vereinen sowie ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus den Kreisen des SWFV und zahlreiche Gäste aus Sport und Politik. Thomas Bergmann folgt auf Dr. Hans-Dieter Drewitz, der nach 14 Jahren im Amt nicht mehr kandidierte.

Zuvor war er bereits von 1988 bis 2010 Vizepräsident des SWFV. Dr. Hans-Dieter Drewitz wurde zum Ehrenpräsidenten des SWFV ernannt. Zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden die langjährigen SWFV-Funktionäre Jürgen Veth, Bärbel Petzold, Rainald Kauer, Karl Schlimmer und Udo Schöneberger. Als Mitglieder des Ver-

bandspräsidiums wurden gewählt: Hans-Jörg Hoch (1. Vizepräsident), Lothar Renz (Vizepräsident), Dr. Matthias Weidemann (Vizepräsident), Axel Rolland (Vizepräsident), Dr. Uta Hein (Vorsitzende Verbandsgericht), Klaus Karl (Vorsitzender Spielausschuss), Danny Spindler (Vorsitzende des Verbandsfrauen- und Mädchenausschusses), Mathias Belzer (Vorsitzender des Breiten- und Freizeitsportausschusses), Olaf Paare (Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit), Jochen Schröter (Vorsitzender des Ausschusses für Qualifizierung) und Marc-Kevin Schaf (Vorsitzender des Ausschusses der jungen Generation). Bestätigt als Präsidiumsmitglieder wurden die zehn Kreisvorsitzenden des SWFV.

Weiterhin bestätigt wurden Jürgen Schäfer (Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses) und Thorsten Gerhard Braun (Vorsitzender des Verbandsschiedsrichterausschusses).
Oliver Herrmann
Weitere Infos: www.swfv.de ■

FC SPESSART: JULI-GEWINNER BEI WETTBEWERB „VEREIN DES MONATS“

5.000 Euro Preisgeld von der Sparda-Bank Südwest

Der FC Spessart ist der Juli-Gewinner des Vereinswettbewerbs „Verein des Monats“, ausgerichtet vom Online-Portal vereinsleben.de. Gemeinsam mit der Sparda-Bank Südwest, dem Landesportbund Rheinland-Pfalz mit seinen regionalen Sportbünden, sowie den Radiosendern RPR1 und bigFM sucht vereinsleben.de jeden Monat von April bis September 2024 einen Sportverein, der sich in besonderer Form engagiert - ob in sozialen oder gesellschaftspolitischen Bereichen. Die Gewinner dürfen sich jeweils über einen Preis von 5.000 Euro freuen.

Der Verein beschreibt sich selbst und sein Projekt wie folgt: „Wir, der FC Spessart, sind ein aktiver Sportverein, der 1967 gegründet wurde. Aktuell haben wir 350 aktive Mitglieder. Wir haben ein breites Spektrum an Freizeitmöglichkeiten zu bieten: Fußball (von Bambinis bis hin zum Seniorenfußball Damen/Herrn),

Kinderturnen, Tischtennis, diverse Freizeitaktivitäten für Kinder. Auch sind wir der Ausrichter des Kickerturniers, Dartturniers und Weihnachtsmarktes im Ort.

Vor zwei Jahren haben wir uns intensiv mit dem Thema Kunstrasenplatz für Spessart beschäftigt und können jetzt aktiv mit der Umsetzung unseres großen Traumes beginnen. Die Voraussetzung für diese Realisierung für unseren Verein ist ein Anteil von 225.000 Euro dem Projekt zuzusteuern. Einige Ideen haben wir uns gemacht, um diese Herausforderung zu meistern:

- Verkauf von Kunstrasen - Patenschaften (Unterstütze unsere Jugend / werde Pate)
- gemeinsamer Dorftreff unter dem Namen Dorfliche (1x monatlich)
- eigener Merchandising-Shop
- Cheeseburger-Aktion in unserem Dorf-Imbiss
- FC Spessart-Gebäck
- Spende der Pfandbons im Supermarkt

Bei fast 100 Kindern, die wöchentlich bei uns trainieren, werden wir alles dafür tun, um euch zukünftig das Training auf einem Kunstrasenplatz zu ermöglichen.“ Mit 3.843 Stimmen konnte sich der FC Spessart den Sieg sichern. Damit gewinnt der Verein aus dem Rheinland 5.000 Euro für die Vereinskasse, bereitgestellt vom Gewinnsparverein der Sparda-Bank Südwest. Weitere Infos: www.vereinsleben.de ■





DIGITALE AKTIONSWOCHE „SPORT LEBT VIELFALT“

Am 4. November startet der LSB in die digitale Aktionswoche „Sport lebt Vielfalt“. Was bedeutet „Diversity“ im Sport? Wo bekomme ich Hilfe, wenn ich Diskriminierung im Vereinssport erfahren habe? Was kann mein Verein konkret tun, um sich Menschen unterschiedlicher Kulturen und mit unterschiedlichen Lebensentwürfen zu öffnen? In dieser Woche möchten wir aufklären und gemeinsam mit euren Vereinen für Toleranz, Respekt und Fairplay werben.



DEIN WEG ZUR INTERNATIONALEN JUGENDBEGEGNUNG

Mit unserer Roadmap zeigen wir euch, wie wir euch oder euren Verein auf dem Weg zu einer internationalen Jugendbegegnung im Sport begleiten, finanziell unterstützen und bei der Realisierung an eurer Seite stehen. Denn Sport verbindet – auch über die Landesgrenzen hinaus.



WELCHEN LEISTUNGSSPORT WOLLEN WIR?

Eine Bronzemedaille für Sophia Junk. Das war die magere Ausbeute der rheinland-pfälzischen Athlet*innen bei den Olympischen Spielen in Paris. Im Vorfeld waren die Medaillenhoffnungen groß. Ist Rheinland-Pfalz noch konkurrenzfähig oder müssen sich die Sportorganisationen im Land anders aufstellen? Wir sprechen mit Thomas Kloth, LSB-Hauptgeschäftsführer und Abteilungsleiter Leistungssport, Anne Zabel, Geschäftsführerin der Sporthilfe Rheinland-Pfalz und Michael Fuchs, Leiter des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz/Saarland, über die gemeinsame Strategie zur Zukunft des Leistungssports in Rheinland-Pfalz.

fortuna
Sportgeräte - Manufaktur
seit 1957



IHR PARTNER IN SACHEN SPORT

Konstruktion & Produktion | Planung & Einrichtung
Inspektion, Wartung & Reparatur



fortuna Sportgeräte GmbH
Hauptstraße 36, 57627 Gehlert
Telefon: +49 (0) 2662 94881-0
info@fortuna-sport.de · www.fortuna-sport.de

SPORT RADIO

Das Radioprogramm für alle Sportler und Sportbegeisterte

Jetzt reinhören!



Powered by:



Partner des Sports



 **LOTTO**

Rheinland-Pfalz

Partner des Sports



**Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).**